



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR

LIES

Lesen Informieren Erleben in der Schulbibliothek

Nr. 21 - Jg. 2010

Mythen, Märchen, Mittelalter

Unterrichtsbeispiele für die Sekundarstufen I und II - Teil I



Die Kommission „Zentrale Schulbibliothek“

- fördert im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz seit 1982 die Einrichtung zentraler Schulbibliotheken. Die zentrale Schulbibliothek ist ein Ort, an dem die Medien allen am Bildungsgeschehen der Schulgemeinschaft Beteiligten zur Verfügung stehen;
- setzt sich zusammen aus Lehrkräften, die überwiegend selbst Leiterinnen oder Leiter von Schulbibliotheken sind, und Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus den Büchereistellen Koblenz und Neustadt des Landesbibliothekszenentrums Rheinland-Pfalz;
- unterstützt die Schulen durch die Herausgabe von Arbeitshilfen in der Zeitschrift LIES und auf der Internetseite www.schulbibliothek-rlp.de. Dabei werden sowohl Fragen der Verwaltung (Einrichtung, Bestandsaufbau und -pflege, Katalogisierung, Ausleihe, EDV usw.) als auch die Aspekte der Einbindung der Schulbibliothek in das pädagogische und didaktisch-methodische Konzept der Schule behandelt. Neben allgemeinen Reflexionen dazu stellen die Veröffentlichungen konkrete und in der Praxis erprobte Unterrichtsbeispiele vor;
- beobachtet den Markt für technische Einrichtungen in der Schulbibliothek (z.B. Computer, Bibliotheksverwaltungsprogramme) und gibt Empfehlungen dazu;
- bietet in Kooperation mit dem Landesbibliothekszenentrum regelmäßig Fortbildungen an, in denen nicht nur Informationen zur Verwaltung, pädagogischen, didaktisch-methodischen Einbindung der Schulbibliothek in den Lernalltag vermittelt werden, sondern die auch einen fruchtbaren Austausch von Schulbibliotheksleitungen aus dem ganzen Land und quer durch alle Schularten erlauben;
- berät Schulen in Abstimmung mit dem Landesbibliothekszenentrum in Schulbibliotheksfragen.

Impressum

LIES Lernen, Informieren, Erleben in der Schulbibliothek ist eine Schriftenreihe für die Arbeit in den Zentralen Schulbibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz.

Herausgegeben von der Kommission „Zentrale Schulbibliothek“.

Verantwortlich: StD Kurt Cron, Rabanus-Maurus-Gymnasium, Mainz

Layout: StD Joachim Franz, Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien Speyer - TDS Landau

Titelgestaltung: Eva Mühl, LBZ / Büchereistelle Neustadt

ISSN: 1864-8789

Auflage: 1.200 Exemplare

Online-Ausgabe: www.schulbibliothek-rlp.de

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
HEINRICH HEINE: DER RABBI VON BACHERACH	3
MÄRCHEN: DIE WEISSE SCHLANGE - RAPUNZEL	11
BÜCHERKISTE ZUM PROJEKT „MÄRCHEN“	33
TOP-VIDEOS	34

VORWORT

„Das kommt doch nur in Märchen vor.“ „Ein märchenhafter Urlaub.“ „Erzähl doch keine Märchen!“ „Du bist mein Märchenprinz.“ Die Sprache ist reich mit Märchen in allen möglichen Bedeutungen gespickt.

Die Sucheingabe „Märchen“ bei Google (nur deutschsprachige Seiten) ergibt 6.850.000, derselbe Begriff im deutschen Wikipedia 9723 Treffer. Wer das Inhaltsverzeichnis eines beliebigen Deutsch-Lesebuchs der Unterstufe aufschlägt, findet eine umfangreiche Unterrichtseinheit zum Märchen.

Und jetzt auch noch LIES mit dem Thema. Warum? Nun, dafür gibt es mehrere Gründe.

Für Deutschlehrkräfte ist die Behandlung von Märchen in der Unterstufe nicht sehr schwierig oder außergewöhnlich, Alltag sozusagen. Aber genau deshalb ist es interessant einmal einen neuen Ansatz zu suchen.

Der Mär nach wurden Märchen – vorzugsweise von Großmüttern – vorgelesen. Abgesehen vom Mangel an Großmüttern in der Schule, fehlt i.d.R. auch die Zeit und Muße, im Gymnasium Märchen vorzulesen. Dennoch wäre es schön, wenn Kinder sich mit dem Text selbst und direkt auseinandersetzen. Dies kann – und hier kommt die Schulbibliothek oder die Lesecke ins Spiel – auch in der Schule geschehen, z. B. im Rahmen offener Unterrichtsformen oder Wochenplanarbeit oder in Binnendifferenzierungsphasen oder in Projektwochen oder Bibliothekstagen oder Methodenlertagen oder, oder, oder. Gelegenheiten bieten sich genug. LIES bietet für den „normalen“ Unterricht und alle die oben genannten Gelegenheiten eine kopierfertige Unterrichtseinheit für die Unterstufe.

Die Brüder Grimm werden bei dem Wort Märchen meist mitgedacht und gleichzeitig werden kleine Kinder mit leuchtenden Augen assoziiert. Dabei hieß schon das Grimmsche Buch „Kinder- und Hausmärchen“. Märchen waren mitnichten Kinderliteratur. Selbst Goethe war sich nicht zu schade, ein Märchen zu schreiben und es auch noch so zu nennen. (Ein Text, der sicher nicht zu seinen schlechtesten gehört.)

Und die Märchen aus 1001 Nacht sind nicht umsonst kaum in unzensurierten Fassungen zu bekommen bzw. stehen in muslimischen Ländern auf dem Index. Märchen sind auch Lektüre für Erwachsene.

Im Deutschunterricht der Oberstufe tauchen Märchen meist nebenbei in der Behandlung der Romantik auf und werden oft nicht recht ernst genommen. Das ist schade, denn gerade sie eröffnen jungen Erwachsenen Gelegenheiten, mit motivierenden Texten, die ein hohes Maß an Komplexität haben und deren Verständnis die Anwendung vieler Interpretationsmethoden erfordert – von der textimmanenten bis hin zur psychoanalytischen –, zu arbeiten und vielfältige Erfahrungen zu machen. Dies ist nur zu leisten, wenn über den Text hinausgehende Literatur verwendet wird. Und – voilà – die Schulbibliothek ist wieder im Spiel, denn die Lehrwerke für die Oberstufe behandeln Märchen eher böse stiefmütterlich und bieten kaum ausreichendes Material für eine eingehende Analyse – und wenn, dann zwangsläufig ausgewählt und vorgefiltert. Das schafft eng vorgegebene Interpretationsmuster, die gerade der Textsorte Märchen nicht gerecht werden.

Die in LIES 21 vorgelegte Unterrichtseinheit bietet ein Modell, das Schülerinnen und Schülern nicht nur die Textsorte Märchen und einen der faszinierendsten Schriftsteller anspruchsvoll näher bringt, sondern gleichzeitig wichtige Recherche- und Analysemethoden einübt.

Die Fachstelle Neustadt des Landesbibliothekszentrums stellt Ihnen selbstverständlich wieder eine ausleihbare Bücherkiste zum Thema zur Verfügung.

In eigener Sache: Haben Sie LIES eigentlich wiedererkannt? Wir kommen im neuen Gewand daher. Der Grund ist, dass das Land Rheinland-Pfalz in Zukunft all seinen Publikationen ein wiedererkennbares Gesicht geben wird. Und dieses Gesicht wird auch LIES in Zukunft zeigen. Wir hoffen, dass es Ihnen gefällt.

Kurt Cron

HEINRICH HEINE: DER RABBI VON BACHERACH

Informationsbeschaffung in der Schulbibliothek
und Internetrecherche

Allgemeine Projektbeschreibung

Das vorgelegte Projekt ist Teil des an unserer Schule zum ersten Mal im Jahr 2006 durchgeführten Methodentrainings in der 11. Jahrgangsstufe (drei ganztägige Methodentage; Laufzeit des Projektes von 6.9. bis 8.9.2006). Die gesamte Jahrgangsstufe 11 (insgesamt circa 140 Schülerinnen und Schüler im Alter von 16-20 Jahren) durchlief in fünf Workshops verschiedene Stationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten zum Thema Methodentraining. Einer dieser Schwerpunkte, nämlich Informationsbeschaffung vermittels der Schulbibliothek sowie des Mediums Internet, wurde durch die vorliegenden Arbeitsblätter abgedeckt. Es konnte festgestellt werden, dass Schüler und Schülerinnen diese Art des Unterrichts sehr positiv bewerteten. Besonders die Methode des Webquests wurde positiv aufgenommen; Fortschritte ließen sich aber auch in dem Erwerb literaturwissenschaftlicher Kenntnisse feststellen.

Die Anmelde- und Ausleihzahlen der schuleigenen Bibliothek sind gestiegen. Die beschriebene Methodeneinführung und Bibliotheksrecherche wurde aus schulinternen Gründen nicht fortgesetzt, da die vollständige Digitalisierung des Bestandes 2009 noch nicht abgeschlossen ist. Die vorgestellte Einführung bezieht sich somit auf den Zettelkatalog. Das Methodentraining wird seit 2007 in Kooperation mit der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz vollständig dort durchgeführt und erfüllt somit in idealer Weise die Forderungen der Standards für das Lernen in schuleigenen und auch außerschulischen Bibliotheken (vgl. LIES 16/2007, S. 9).

Die genannten Methodentage werden an unserem Gymnasium seit 2006 kontinuierlich durchgeführt, um festgestellte Schülerdefizite in

den folgenden fünf Kernbereichen auszugleichen und somit Schlüsselqualifikationen zu vermitteln: Informationsbeschaffung und Recherchemethoden, Präsentationstechniken, Halten von Referaten, Arbeit mit Texten und mathematische Methoden zur Problemlösung. Der hier dargestellte Workshop, bei dem das Fach Deutsch federführend war, wurde kombiniert mit einer verbindlichen, exemplarischen Einführung in die unserer Schule benachbarte Rheinische Landesbibliothek Koblenz und dort vertieft mit Übungen zu den Themen Recherche und Materialbeschaffung zum damaligen Schwerpunkt Heinrich-Heine-Jahr 2006. Die vorliegenden Arbeitsblätter stammen von der Autorin dieses Artikels. Sie wurden zudem in leicht veränderter Form mehrfach im Rahmen literarisch-landeskundlicher Reihen erprobt.

Zielsetzung

Ziele des Projektes waren

- Vertrautheit mit der schuleigenen Bibliothek zu erwerben (Erschließung des Bestands) und die dort bereitgestellten Kataloge nutzen zu können (nur Zettelkatalog vorhanden: Schlagwort-, Stichwortkataloge in nicht-digitaler Form);
- das Auffinden von Primär- und Sekundärliteratur zu üben, Bibliographier- und Zitiertechniken zu erwerben, Exzerpierenkenntnisse zu vertiefen (vgl. LIES 16/2007, S. 10);
- das Internet als Recherchemedium nutzen und bewerten zu können (ebd. S.10);
- Kenntnisse der Retrodigitalisierung zu erwerben;
- Computerkenntnisse (Textverarbeitung) zu vertiefen;

- literaturwissenschaftlicher Kenntniserwerb im Heinrich-Heine-Jahr und Erwerb landeskundlichen Wissens.

Durchführung und Zeitansatz

In der Anlage finden sich die Arbeitsblätter sowie Lösungsskizzen in Stichworten. Die Arbeitsblätter sind in zwei Teile gegliedert. Die Schülergruppen hatten drei Stunden Zeit, die Fragen arbeitsteilig zu beantworten (die Zusammenarbeit der Gruppen erfolgte mit dem Schwerpunkt Mädchenförderung). Fachkollegen beaufsichtigten die Arbeit und standen als Ansprechpartner zur Verfügung. Den Kolleginnen und Kollegen standen die Lösungen zur Verfügung, die kurz mit den Schülergruppen besprochen wurden. Es standen zeitgleich zwei Computerräume mit je ca. 20 Computern zur Verfügung. Die Katalognummern beziehen sich auf die Standorte unserer Schulbibliothek. Fest installiert war zum Zeitpunkt der Durchführung eine schuleigene Version der Encarta-Enzyklopädie (deutsch/englisch).

Wichtig schien und scheint mir die Kombination der an unserer Schule und in der Umgebung zur Verfügung stehenden Orte der Medienerziehung. Aus Kollegensicht ist nicht nur das Internet als modernes Recherchemedium unabdingbar, sondern auch die Nutzung beider sehr gut ausgestatteten Bibliotheken, die auf den ersten Blick Schülern als altmodische Medien erscheinen. Die Schüler/-innen erkennen im selbsttätigen Recherchieren den Wert beider Instrumente und können qualifizierter digitales, ihnen leichter zugängliches Material bewerten.

Die Bewertung und zielgerichtete, fachspezifische Nutzung des Internets sowie das korrekte Zitieren digitaler Quellen sind von Lehrkräften jedoch immer noch häufig feststellbare Defizite. Ich zitiere aus dem aktuellen Lehrplan Deutsch für das Land Rheinland-Pfalz: [Es sollte Ziel sein], „[...] Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit neuen Medien zu fördern. Aus der Kenntnis und Nutzung dieser Medien ergeben sich für das Fach Deutsch eine Reihe von Möglichkeiten, die es aufgeschlossen, unbefangen und vorurteilsfrei zu

nutzen gilt. Allerdings sollte auch über Grenzen und Gefahren aller Medien nachgedacht werden“ (23).

Bibliographie

Heine, Heinrich. Der Rabbi von Bacherach. Stuttgart: Reclam, 1994.

Kindlers Literaturlexikon (Standort PAL KIN, 25 Bände, Präsenzliteratur)

Kindlers neues Literaturlexikon (Standort PAL KIN NE, 22 Bände, Präsenzliteratur)

Hartmut Kircher; „Heinrich Heine: Der Rabbi von Bacherach“. In: Lützeler, Paul Michael (Hg.): Romane und Erzählungen zwischen Romantik und Realismus. Neue Interpretationen. Stuttgart: Reclam, 1983. 295-313. (Standort Pgr Rom)

von Wilpert, Gero: Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart: Kröner, 1969. (Standort Pkg2 Wil, 2 Ausgaben, Präsenzliteratur)



Quelle: http://images.google.de/imgres?imgurl=http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/Images/wd/projekte-pool/rezeption_nibelungen/heinrich_heine.jpg&imgrefurl=http://www.goethezeitportal.de/index. Letzter Zugriff: 27.03.2010

Arbeitsblatt für Schüler: Methodentraining
Der Rabbi von Bacherach - Heinrich Heine (1797- 1856)

- Zwei Schüler teilen sich gegebenenfalls einen Computer!
- Gruppen von zwei bis drei Schülern arbeiten möglichst zusammen; darunter muss mindestens ein Mädchen sein.

A. Bibliothek

Nutzen Sie den systematischen Katalog und den alphabetischen Katalog, die sich beide links unter der Fensterreihe befinden.

1. Fassen Sie den Inhalt des Rabbis in eigenen Worten (möglichst keine Zitate) zusammen. Verwenden Sie dazu folgende Nachschlagewerke, die sich in der Schulbibliothek befinden:
 - Kindlers Literaturlexikon (KLL)
 - Kindlers neues Literaturlexikon (KLL)
2. Erklären Sie, wie sich der Aufbau beider Kindlers-Ausgaben von anderen Fachlexika unterscheidet. Erklären Sie zudem, worin sich die neue Ausgabe von der herkömmlichen unterscheidet. Nennen Sie die vollständigen Namen der Autoren/-innen des Artikels, der sich mit Heines Rabbi befasst.
3. Schreiben Sie diejenigen Titel der in den genannten Lexika angegebenen Sekundärliteratur heraus (mindestens drei), die Ihnen auf den ersten Blick für eine genauere Information über die Entstehungsgeschichte des Rabbis geeignet erscheint. Bibliographieren Sie exakt; verwenden Sie eine Karteikarte.
4. Heines Werk Der Rabbi von Bacherach ist ein sogenanntes Novellenfragment. Schlagen Sie den Begriff Novelle im Sachwörterbuch der Literatur in der Schulbibliothek nach (Sekundärliteratur) und exzerpieren Sie den Inhalt.
[von Wilpert, Gero: Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart: Kröner, 1969]
(Verwenden Sie den systematischen und den alphabetischen Katalog, um die Standnummer zu finden.)
5. Finden Sie den bahnbrechenden Artikel von Hartmut Kircher zu Heines Rabbi in Lützeler, Paul Michael (Lützeler ist der Herausgeber/Hg.; ein solches Werk nennt man germanistische Forschungsliteratur; es zählt zur Spezialliteratur). Nennen Sie den korrekten Standort. Bibliographieren Sie den Artikel korrekt.
6. Heine konvertierte vom Judentum zum Protestantismus. Informieren Sie sich anhand eines allgemeinen Lexikons/einer Enzyklopädie/des Duden/eines Fremdwörterlexikons über den Begriff Konversion/Konvertit. Informieren Sie sich anhand des Lexikons für Theologie und Kirche und des Werkes Religion in Geschichte und Gegenwart (gegebenenfalls weiterer theologischer und geschichtlicher Standardwerke in der Bibliothek) zu den grundlegenden Unterschieden dieser Glaubensrichtungen.
7. Im Rabbi wird im 2. Kapitel das Leben der Frankfurter Juden in einem „Judenquartier“ oder treffender Ghetto beschrieben. Informieren Sie sich in den unter 6 genannten Werken oder in einem Geschichtslexikon über den Begriff und die Herkunft des Wortes Ghetto. Hier können Sie auch die in der Bibliothek vorhandene Brockhaus-Ausgabe nutzen. Bereiten Sie sich darauf vor, vor Mitschülern/innen einen Kurzvortrag (mithilfe von Stichwortzettel, Overheadfolie oder Powerpoint) zu diesem Thema zu halten.
Die Brockhaus-Ausgabe befindet sich an der Stirnseite der Bibliothek.

Arbeitsblatt für Schüler: Methodentraining
Der Rabbi von Bacherach - Heinrich Heine (1797- 1856)

- Zwei Schüler teilen sich gegebenenfalls einen Computer!
- Gruppen von zwei bis drei Schülern arbeiten möglichst zusammen; darunter muss mindestens ein Mädchen sein

B. Webquest

Beachten Sie: Heine nennt den Ort in seiner Novelle Bacherach. Die heutige Schreibung ist Bacharach.

1. Warum ist das Jahr 2006 im Hinblick auf Heinrich Heine bedeutsam? Verwenden Sie Suchmaschinen. Zur Wertung von Suchmaschinen verwenden Sie den Link <http://www.lehrer-online.de>. Gut geeignet sind www.google.de und www.lycos.de.
2. Finden Sie auf der Seite www.projekt.gutenberg.de den Text der Novelle. Erklären Sie sowohl „Projekt Gutenberg“ als auch „project Gutenberg“ (www.gutenberg.org). (Achten Sie auf die unterschiedliche Schreibweise Projekt/project.) Erklären Sie Ihren Mitschülern danach den Aufbau der Novelle.
3. Suchen Sie folgende wichtige und zitierfähige Internetseite, auf der Heines „Rabbi“ interpretiert wird: www.judentum-projekt.de. Bibliographieren Sie diese korrekt (vollständige URL, Datum der Erstellung, Verfasser/-in, Datum Ihres Zugriffs). Denken Sie daran: Nur Seiten, die mit .org, .gov, .edu enden – auch diese sind kritisch zu werten - oder Seiten von Universitäten, eventuell Schulen und Forschungsinstitutionen, sind zitierfähig. Finden Sie auf der oben genannten Seite weiterhin die Darstellung eines Seder-Mahles aus dem 19. Jahrhundert, die den Text der Novelle (Kapitel 1, Feier des Paschafestes) illustriert. Was ist ein Seder-Mahl? Wie könnten Sie diese Zeichnung zitieren?
4. Überprüfen Sie, ob Informationen der Seiten www.lmu.de, www.uni-duesseldorf.de oder www.cordula.ws/www.yolanthe.de zitierfähig sind.
5. Exzerpieren Sie wichtige Daten und Fakten zur Biographie Heinrich Heines. Verwenden Sie dazu Microsoft Encarta (Online) oder Wikipedia (deutsche Fassung). Die Encarta-Enzyklopädie offline finden Sie auf unseren Rechnern installiert. Nutzen Sie auch diese! Erklären Sie Ihren Mitschülern/-innen Unterschiede der beiden online-Nachschlagewerke. (Bedenken Sie, dass Wikipedia als eine von Benutzern verfasste online-Enzyklopädie nicht zuverlässig ist, besonders, was Inhalte und Rechtschreibung angeht!)
6. Planen Sie mithilfe einer Recherche im Internet einen Kursausflug nach Bacharach. Wie lautet die korrekte Homepage der kleinen rheinischen Stadt? Verfassen Sie eine Email an das Touristenbüro, in der Sie sich nach einer Führung auf Heines Spuren erkundigen. Was kostet die Führung? Wie kommt man preiswert dorthin?

Arbeitsblatt für Lehrer: Methodentraining
Der Rabbi von Bacherach - Heinrich Heine (1797- 1856)

- Zwei Schüler teilen sich gegebenenfalls einen Computer!
- Gruppen von zwei bis drei Schülern arbeiten möglichst zusammen; darunter muss mindestens ein Mädchen sein

A. Arbeit in der Bibliothek

1. Fassen Sie den Inhalt des Rabbis in eigenen Worten (möglichst keine Zitate) zusammen. Verwenden Sie dazu folgende Nachschlagewerke, die sich in der Schulbibliothek befinden:
 - Kindlers Literaturlexikon Standort: PAL KIN
 - Kindlers neues Literaturlexikon Standort: PAL KIN NEFür das vollständige Zusammenfassen wird keine Zeit sein. Weisen Sie die Schüler nur auf die Möglichkeit hin. Betonen Sie die korrekte Zitier- und Exzerpiertechnik. Beide Ausgaben des Kindlers (alt und neu) enthalten Artikel zu dem Thema. Lassen Sie sich Seitenangaben und Autoren nennen. Beide Werke finden Sie im alphabetischen Katalog sowie unter der oben aufgeführten Standnummer im ersten Regal rechts. Heines Werke sind im neuen Kindlers in Band 8 zu finden.
2. Erklären Sie, wie sich der Aufbau beider Kindlers-Ausgaben von anderen Fachlexika unterscheidet! Erklären Sie zudem, worin sich die neue Ausgabe von der herkömmlichen unterscheidet. Nennen Sie die vollständigen Namens der Autoren/-innen des Artikels, der sich mit Heines Rabbi befasst!
Die Artikel im Kindlers werden von einzelnen Autoren verfasst. Die Namen der Autoren stehen abgekürzt unter dem jeweiligen Artikel. Die vollständigen Namen der Autoren finden Sie im Neuen Kindlers in Band 1, Seiten XXV und XXXVI (alle Autoren auf den Seiten XXV-XXXVIII). Die Autoren sind: Horst Strittmatter (dieser verfasste den Artikel im alten Kindlers) und R.H.K. Heckner in der neuen Ausgabe. Im alten Kindlers werden die Werke alphabetisch sortiert, im neuen nach Autoren, dort dann die Werke alphabetisch. Im alten Kindlers finden Sie den Rabbi auf Seite 7968 in Band 18.
3. Schreiben Sie diejenigen Titel der in den genannten Lexika angegebenen Sekundärliteratur heraus (mindestens drei), die Ihnen auf den ersten Blick für eine genauere Information über die Entstehungsgeschichte des Rabbis geeignet erscheint. Bibliographieren Sie exakt; verwenden Sie möglichst eine Karteikarte.
Achten Sie bei den Schülern darauf, dass diese möglichst aktuelle Werke verwenden, z.B. Feldmann: 1984; Kircher in Lützel: 1983; Rose: 1976.
4. Heines Werk Der Rabbi von Bacherach ist ein sogenanntes Novellenfragment. Schlagen Sie den Begriff Novelle im Sachwörterbuch der Literatur in der Schulbibliothek nach (Sekundärliteratur) und exzerpieren Sie den Inhalt. Das Exzerpieren sollte als Technik verstärkt geübt werden (vgl. LIES 16/2007, S. 10).
 - von Wilpert, Gero: Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart: Kröner, 1969.
 - (Verwenden Sie den Schlagwortkatalog und den alphabetischen Katalog, um die Stannummer zu finden)
 - Standort: PgK2 Wil; Präsenzliteratur; es gibt zwei Ausgaben

Arbeitsblatt für Lehrer: Methodentraining
Der Rabbi von Bacherach - Heinrich Heine (1797- 1856)

5. Finden Sie den bahnbrechenden Artikel von Hartmut Kircher zu Heines Rabbi in Lützeler, Paul Michael (Lützeler ist der Herausgeber/Hg.; ein solches Werk nennt man germanistische Forschungsliteratur; es zählt zur Spezialliteratur). Nennen Sie den korrekten Standort. Bibliographieren Sie den Artikel korrekt.
Falls noch Zeit ist, lassen Sie die Schüler den Artikel lesen unter der Fragestellung: Erklären Sie die Entstehungsgeschichte! Wie wertet der Autor die Novelle?
Im Autorenkatalog finden Sie den Autor Lützeler ohne Probleme:
Standort: Lützeler, Pgr Rom, Präsenzliteratur; diese wird mit einem roten Punkt gekennzeichnet
Für ausländische Schüler ist die Auflösung der Umlaute (Luetzeler) mit Schwierigkeiten verbunden: Beachten Sie dies bei der Katalogarbeit.
Hartmut Kircher; „Heinrich Heine: Der Rabbi von Bacherach“. In: Lützeler, Paul Michael (Hg.): Romane und Erzählungen zwischen Romantik und Realismus. Neue Interpretationen. Stuttgart: Reclam, 1983. 295-313.

6. Heine konvertierte vom Judentum zum Protestantismus. Informieren Sie sich anhand eines allgemeinen Lexikons/einer Enzyklopädie/des Duden/eines Fremdwörterlexikons über den Begriff Konversion/Konvertit. Informieren Sie sich anhand des Lexikons für Theologie und Kirche und des Werkes Religion in Geschichte und Gegenwart (gegebenenfalls weiterer theologischer und geschichtlicher Standardwerke in der Bibliothek) zu den grundlegenden Unterschieden dieser Glaubensrichtungen

Duden Fremdwörterbücher 1. Regal vom Eingang rechts, Regale Deutsch, neben den Duden im Klassensatz; Standort Aal Dud
Brockhaus (Präsenzliteratur) Wandregal hinten; 23 Bände; 3. Reihe von unten, links direkt am Fenster
Prophyläen Weltgeschichte (Präsenzliteratur); Wandregal hinten; 5. Reihe von unten; Standort Ee Pro
Falls Sie Zeit haben, weisen Sie die Schüler mithilfe des Fremdwörterlexikons auf die Doppelbedeutung des Wortes Konversion hin.
Präsenzliteratur wird durch einen roten Punkt gekennzeichnet!

7. Im „Rabbi“ wird im 2. Kapitel das Leben der Frankfurter Juden in einem „Judenquartier“ oder treffender Ghetto beschrieben. Informieren Sie sich in den unter 6 genannten Werken oder in einem Geschichtsllexikon über den Begriff und die Herkunft des Wortes Ghetto. Hier können Sie auch die in der Bibliothek vorhandene Brockhaus-Ausgabe nutzen. Bereiten Sie sich darauf vor, vor Mitschülern/innen einen Kurzvortrag (mithilfe von Stichwortzettel, Overheadfolie oder Powerpoint) zu diesem Thema zu halten.

Arbeitsblatt für Lehrer: Methodentraining
Der Rabbi von Bacherach - Heinrich Heine (1797- 1856)

B. Webquest

Beachten Sie: Heine nennt den Ort Bacherach. Die heutige Schreibung ist Bacharach .

1. Warum ist das Jahr 2006 im Hinblick auf Heinrich Heine bedeutsam? Verwenden Sie Suchmaschinen. Zur Wertung von Suchmaschinen verwenden Sie den Link <http://www.lehrer-online.de>. Gut geeignet sind www.google.de, www.lycos.de. 2006 jährt sich der Todestag zum 150. Mal (Heine 13.12.1797 - 17.2.1856)

2. Finden Sie auf der Seite www.projekt.gutenberg.de den Text des Rabbi. Erklären Sie sowohl „Projekt Gutenberg“ als auch „project Gutenberg“ (www.gutenberg.org). (Achten Sie auf die unterschiedliche Schreibweise Projekt/project). Erklären Sie Ihren Mitschülern danach den Aufbau der Novelle.

Project Gutenberg (achten Sie hier auf die richtige Schreibung von project mit c, Abkürzung PG) befasst sich mit Retrodigitalisierung und e books. Es handelt sich um eine nicht-kommerzielle Seite von Werken der Weltliteratur, deren Copyright abgelaufen ist; der Heine-Text ist in der englischen Fassung nicht abgedruckt. Das „projekt.gutenberg.de“ befasst sich ebenfalls mit Retrodigitalisierung und wird vom Spiegel unterstützt. Wenn man nur den Text am Bildschirm liest, entstehen keine Kosten. Die Textfassung ist korrekt. Zum Aufbau des Rabbis: er hat drei Kapitel, ist Fragment geblieben, oft als Novellenfragment beschrieben, eventuell Anfang eines Romans, geschrieben wohl 1840. Will man eine historisch-kritische Fassung im Handschriftenoriginal zu Rate ziehen, bietet sich hier das Heinrich-Heine-Portal an (<http://germazope.uni.trier.de>, eine vernetzte kritische Gesamtausgabe im Volltext verknüpft mit digitalen Handschriften. Diese Seite dürfte sich Schülern kaum erschließen.

3. Suchen Sie folgende wichtige und zitierfähige Internetseite, auf der Heines „Rabbi“ interpretiert wird: www.judentum-projekt.de. Bibliographieren Sie diese korrekt (Datum der Erstellung, Datum Ihres Zugriffs, Verfasser, vollständige URL). Denken Sie daran: Nur Seiten, die in .org, .gov, .edu enden – auch diese sind kritisch zu werten - oder Seiten von Universitäten, eventuell Schulen und Forschungsinstitutionen, sind zitierfähig. Finden Sie dort weiterhin eine Darstellung eines Seder-Mahles aus dem 19. Jahrhundert, die den Text der Novelle illustriert. Was ist ein Seder-Mahl? Wie könnten Sie diese Zeichnung zitieren?

Die genannte Seite ist ein Projekt des Lessing-Gymnasiums Döbeln, die Autorin des relevanten Beitrages Katja Pfeiffer. Die Kapitel der Novelle werden paraphrasierend zusammengefasst, der historische Kontext gut und knapp sowie für Schüler sehr verständlich erklärt, der Aufbau gedeutet. Bei einer Sederfeier handelt es sich um häusliche Passahfeier im Judentum, zur Zeichnung müssen wie oben Datum, Verfasser, genauer Seitenname, Datum usw, genannt werden. Es wird kein Künstler bzw. keine Quelle angegeben.

4. Überprüfen Sie, ob Informationen der Seiten www.lmu.de (Universität München, ja; keine Informationen zu Heine), www.uni-duesseldorf.de (Heinrich Heine ist der Namensgeber der Universität; Abbildung einer Plastik) oder www.cordula.ws/www.yolanthe.de (nein) zitierfähig sind. Die letzten beiden Seiten sind private deutschsprachige Homepages, die jeweils Heine-Gedichte abdrucken, aber zum Thema „Rabbi“ keine Informationen bieten; es wird zum Teil in Englisch auf Teilgebiete verwiesen. Die Schüler müssen ein wenig suchen, um die Gedichte zu finden.

5. Exzerpieren Sie wichtige Daten und Fakten zur Biographie Heinrich Heines. Verwenden Sie dazu Microsoft Encarta (Online oder Offline), die Sie in der deutschen und englischen Version auf den Schulcomputern installiert finden, oder Wikipedia.de Erklären Sie Ihren Mitschülern Unterschiede dieser beiden online-Nachschlagewerke (Bedenken Sie, dass letztere als eine von Benutzern verfasste online-Enzyklopädie nicht zuverlässig ist, besonders, was Inhalte und Rechtschreibung angeht!).

Die Informationen der Microsoft-Encarta sind kurz und ausreichend; der „Rabbi“ wird nur in einem Satz erwähnt. In Wikipedia.de findet sich nur ein Werkhinweis auf den „Rabbi“; es gibt – gut für uns als Lehrer - keine Inhaltsangabe. Die Einbettung in den historischen Kontext ist korrekt.

6. Planen Sie mithilfe einer Recherche im Internet einen Kursausflug nach Bacharach. Wie lautet die korrekte Homepage der kleinen rheinischen Stadt? Verfassen Sie eine email an das Touristenbüro, in der Sie sich nach einer Führung auf Heines Spuren erkundigen. Was kostet die Führung? Wie kommt man preiswert dorthin?

Die Adresse des Touristikbüros ist im Netz schwer zu finden, daher diese Frage! Die Schulung des Geographieverständnisses ist hiermit beabsichtigt: www.rhein-nahe-touristik.de. Zu Heine steht nichts auf der Homepage. Die Frage stellt sich: Warum nicht? Warum nicht im Heine-Jahr 2006? Interessante Querverbindungen zu diesem kontroversen und lokalpolitisch nicht unumstrittenen Thema finden sich auf: www.dasfenster.bacharach.de. Dort finden sich ebenfalls Ausschnitte aus Heines Werk.

Bibliographie

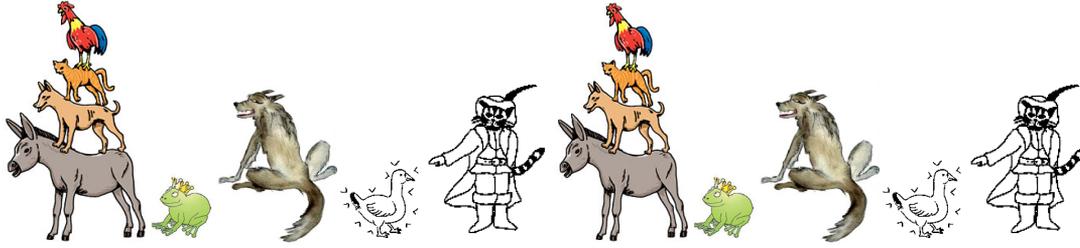
Heine, Heinrich. Der Rabbi von Bacherach. Stuttgart: Reclam, 1994.

Kindlers Literaturlexikon (Standort PAL KIN, 25 Bände, Präsenzliteratur)

Kindlers neues Literaturlexikon (Standort PAL KIN NE, 22 Bände, Präsenzliteratur)

Hartmut Kircher; „Heinrich Heine: Der Rabbi von Bacherach“. In: Lützeler, Paul Michael (Hg.): Romane und Erzählungen zwischen Romantik und Realismus. Neue Interpretationen. Stuttgart: Reclam, 1983. 295-313. (Standort Pgr Rom)

von Wilpert, Gero: Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart: Kröner, 1969. (Standort Pkg2 Wil, 2 Ausgaben, Präsenzliteratur)



MÄRCHEN: DIE WEISSE SCHLANGE RAPUNZEL

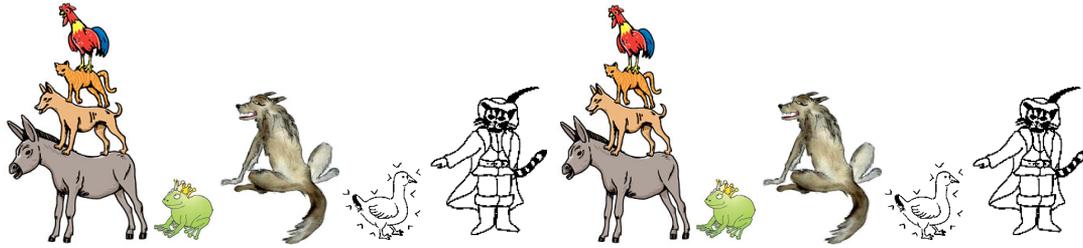
Kurzprojekte für die Klassenstufe 5

erarbeitet von:
Ellen Krauß-Banse
Margarete Schäffer
Ulf Weber
Christina Welsch

und

Ulrike Kalbitz
Gabriele Schütz
Heike Steck
Dr. Michael Thomas

Die Kurzprojekte basieren auf einer Bücherkiste „Märchen“,
die im LBZ (Büchereinstelle Neustadt) ausgeliehen werden kann,
und auf den „Standards für das Lernen in der Schulbibliothek“ (vgl. LIES 16, 2007).



Station 1

Aufgabenblatt

Suche Dir ein Märchen aus, in dem ein Tier vorkommt.

1. Wie heißt das Märchen, das Du Dir ausgewählt hast?

2. Wer hat es geschrieben?

3. Schreibe nun einen Steckbrief zu dem Tier. Nutze dafür die Sachbücher und Tierlexika aus der Bücherkiste und / oder aus Deiner Bibliothek.

Name des Tieres: _____

Größe: _____

Gewicht: _____

Aussehen: _____

Nahrung: _____

Lebensraum: _____

Besonderheiten: _____

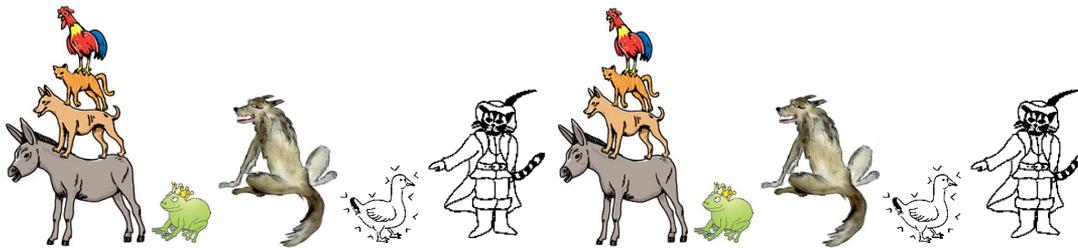
In dem folgenden Buch habe ich die Informationen gefunden:

Titel: _____

Autor: _____

Verlag: _____

Signatur: _____



Station 2

Text

Die weiße Schlange

nach den Brüdern Grimm

Es ist nun schon lange her, da lebte ein König, dessen Weisheit im ganzen Lande berühmt war. Nichts blieb ihm unbekannt, und es war, als ob ihm Nachricht von den verborgensten Dingen durch die Luft zugetragen würde. Er hatte aber eine seltsame Sitte. Jeden Mittag, wenn von der Tafel alles abgetragen und niemand mehr zugegen war, musste ein vertrauter Diener noch eine Schüssel bringen. Sie war aber zugedeckt, und der Diener wusste selbst nicht, was darin lag, und kein Mensch wusste es, denn der König deckte sie nicht eher auf und aß nicht davon, bis er ganz allein war.

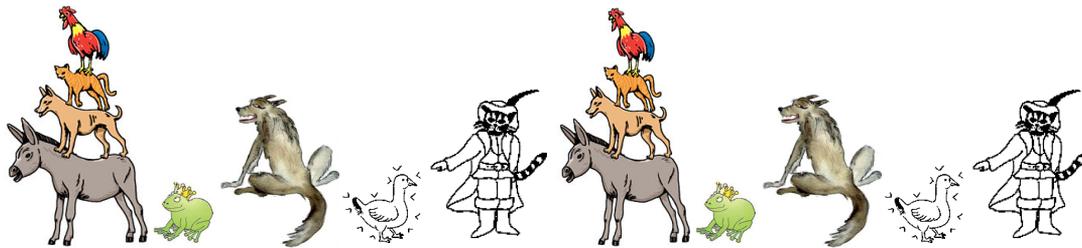
Das hatte schon lange Zeit gedauert, da überkam eines Tages den Diener, der die Schüssel wieder wegtrug, die Neugierde, dass er nicht widerstehen konnte, sondern die Schüssel in seine Kammer brachte. Als er die Tür sorgfältig verschlossen hatte, hob er den Deckel auf, und da sah er, dass eine weiße Schlange darin lag. Bei ihrem Anblick konnte er die Lust nicht zurückhalten, sie zu kosten; er schnitt ein Stückchen davon ab und steckte es in den Mund. Kaum aber hatte es seine Zunge berührt, so hörte er vor seinem Fenster ein seltsames Gewisper von feinen Stimmen. Er ging hin und horchte, da merkte er, dass es die Sperlinge waren, die miteinander sprachen und sich allerlei erzählten, was sie im Felde und Walde gesehen hatten. Der Genuss der Schlange hatte ihm die Fähigkeit verliehen, die Sprache der Tiere zu verstehen. Nun trug es sich zu, dass gerade an diesem Tage der Königin

ihr schönster Ring fortkam und auf den vertrauten Diener, der überall Zugang hatte, der Verdacht fiel, er habe ihn gestohlen.

Der König ließ ihn vor sich kommen und drohte ihm unter heftigen Scheltworten, wenn er bis morgen den Täter nicht zu nennen wüsste, so sollte er dafür angesehen und gerichtet werden. Es half nichts, dass er seine Unschuld beteuerte, er ward mit keinem besseren Bescheid entlassen. In seiner Unruhe und Angst ging er hinab auf den Hof und bedachte, wie er sich aus seiner Not helfen könne.

Da saßen die Enten an einem fließenden Wasser friedlich nebeneinander und ruhten, sie putzten sich mit ihren Schnäbeln glatt und hielten ein vertrauliches Gespräch. Der Diener blieb stehen und hörte ihnen zu. Sie erzählten sich, wo sie heute morgen all herumgewackelt wären, und was für ein gutes Futter sie gefunden hätten, da sagte eine verdrießlich: „Mir liegt etwas schwer im Magen, ich habe einen Ring, der unter der Königin Fenster lag, in der Hast mit hinuntergeschluckt.“ Da packte sie der Diener gleich beim Kragen, trug sie in die Küche und sprach zum Koch: „Schlachte doch diese ab, sie ist wohl genährt.“

„Ja“, sagte der Koch und wog sie in der Hand, „die hat keine Mühe gescheut, sich zu mästen, und schon lange darauf gewartet, gebraten zu werden.“ Er schnitt ihr den Hals ab, und als sie ausgenommen ward, fand sich der Ring der Königin in ihrem Magen. Der Diener konnte nun leicht vor dem Könige seine Unschuld beweisen, und da dieser sein Unrecht wieder gutmachen wollte, erlaubte er ihm, sich



eine Gnade auszubitten, und versprach ihm die größte Ehrenstelle, die er sich an seinem Hofe wünschte. Der Diener schlug alles aus und bat nur um ein Pferd und Reisegeld, denn er hatte Lust die Welt zu sehen und eine Weile darin herumzuziehen.

Als seine Bitte erfüllt war, machte er sich auf den Weg und kam eines Tags an einem Teich vorbei, wo er drei Fische bemerkte, die sich im Rohr gefangen hatten und nach Wasser schnappten. Obgleich man sagt, die Fische wären stumm, so vernahm er doch ihre Klage, dass sie so elend umkommen müssten. Weil er ein mitleidiges Herz hatte, so stieg er vom Pferde ab und setzte die drei Gefangenen wieder ins Wasser. Sie zappelten vor Freude, streckten die Köpfe heraus und riefen ihm zu: „Wir wollen dir's gedenken und dir's vergelten, dass du uns errettet hast.“

Er ritt weiter, und nach einem Weilchen kam es ihm vor, als hörte er zu seinen Füßen in dem Sand eine Stimme. Er horchte und vernahm, wie ein Ameisenkönig klagte: „Wenn uns nur die Menschen mit den ungeschickten Tieren vom Leib blieben! Da tritt mir das dumme Pferd mit seinen schweren Hufen meine Leute ohne Barmherzigkeit nieder.“ Er lenkte auf einen Seitenweg ein, und der Ameisenkönig rief ihm zu: „Wir wollen dir's gedenken und dir's vergelten.“

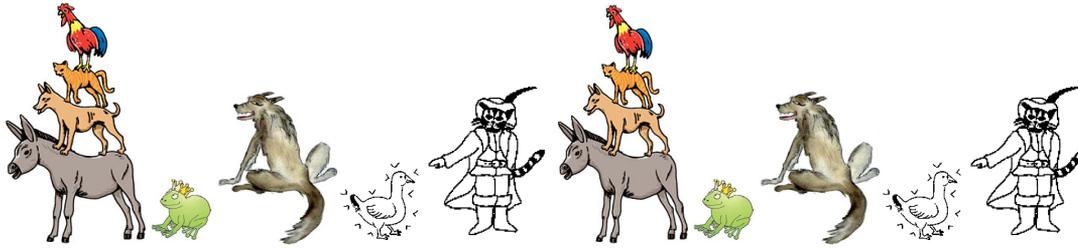
Der Weg führte ihn in einen Wald, und da sah er einen Rabenvater und eine Rabenmutter, die standen bei ihrem Nest und warfen ihre Jungen heraus. „Fort mit euch, ihr Galgenschwengel“, riefen sie, „wir können euch nicht mehr satt machen, ihr seid groß genug, und könnt euch selbst

ernähren.“ Die armen Jungen lagen auf der Erde, flatterten und schlugen mit ihren Fittichen und schrie: „Wir hilflosen Kinder, wir sollen uns selbst ernähren und können noch nicht fliegen was bleibt uns übrig, als hier Hungers zu sterben“ Da stieg der gute Jüngling ab, tötete das Pferd mit seinem Degen und überließ es den jungen Raben zum Futter. Die kamen herbeigehüpft, sättigten sich und riefen: „Wir wollen dir's gedenken und dir's vergelten.“

Er musste jetzt seine eigenen Beine gebrauchen, und als er lange Wege gegangen war, kam er in eine große Stadt. Da war großer Lärm und Gedränge in den Strassen, und kam einer zu Pferde und machte bekannt, die Königstochter suche einen Gemahl, wer sich aber um sie bewerben wolle, der müsse eine schwere Aufgabe vollbringen, und könne er es nicht glücklich ausfahren, so habe er sein Leben verwirkt.

Viele hatten es schon versucht, aber vergeblich ihr Leben daran gesetzt. Der Jüngling, als er die Königstochter sah, ward er von ihrer großen Schönheit so verblendet, dass er alle Gefahr vergaß, vor den König trat und sich als Freier meldete.

Als bald ward er hinaus ans Meer geführt und vor seinen Augen ein goldener Ring hineingeworfen. Dann hieß ihn der König diesen Ring aus dem Meeresgrund wieder hervorzuholen, und fügte hinzu: „Wenn du ohne ihn wieder in die Höhe kommst, so wirst du immer aufs neue hinabgestürzt, bis du in den Wellen umkommst.“ Alle bedauerten den schönen Jüngling und ließen ihn dann einsam am Meere zurück. Er stand am Ufer und überlegte, was er wohl



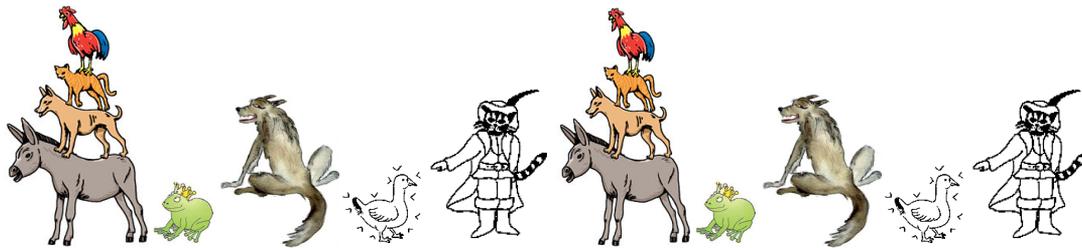
tun sollte, da sah er auf einmal drei Fische daher schwimmen, und es waren keine andere als jene, welchen er das Leben gerettet hatte. Der mittelste hielt eine Muschel im Munde, die er an den Strand zu den Füßen des Jünglings hinlegte, und als dieser sie aufhob und öffnete, so lag der Goldring darin. Voll Freude brachte er ihn dem König und erwartete, dass er ihm den verheißenen Lohn gewähren würde. Die stolze Königstochter aber, als sie vernahm, dass er ihr nicht ebenbürtig war, verschmähte ihn und verlangte, er sollte zuvor eine zweite Aufgabe lösen.

Sie ging hinab in den Garten und streute selbst zehn Säcke voll Hirsen ins Gras. „Die mussermorgen, ehe die Sonne hervorkommt, aufgelesen haben“, sprach sie, „und darf kein Körnchen fehlen.“ Der Jüngling setzte sich in den Garten und dachte nach, wie es möglich wäre, die Aufgabe zu lösen, aber er konnte nichts ersinnen, saß da ganz traurig und erwartete, bei Anbruch des Morgens zum Tode geführt zu werden. Als aber die ersten Sonnenstrahlen in den Garten fielen, so sah er die zehn Säcke alle wohl gefüllt nebeneinander stehen, und kein Körnchen fehlte darin. Der Ameisenkönig war mit seinen tausend und tausend Ameisen in der Nacht angekommen, und die dankbaren Tiere hatten den Hirsen mit großer Emsigkeit gelesen und in die Säcke gesammelt. Die Königstochter kam selbst in den Garten herab und sah mit Verwunderung, dass der Jüngling vollbracht hatte, was ihm aufgegeben war. Aber sie konnte ihr stolzes Herz noch nicht bezwingen und sprach: „Hat er auch die beiden Aufgaben gelöst, so soll er doch nicht eher mein

Gemahl werden, bis er mir einen Apfel vom Baume des Lebens gebracht hat.“

Der Jüngling wusste nicht, wo der Baum des Lebens stand, er machte sich auf und wollte immer zugehen, solange ihn seine Beine trugen, aber, er hatte keine Hoffnung, ihn zu finden. Als er schon durch drei Königreiche gewandert war und abends in einen Wald kam, setzte er sich unter einen Baum und wollte schlafen; da hörte er in den Ästen ein Geräusch, und ein goldener Apfel fiel in seine Hand. Zugleich flogen drei Raben zu ihm herab, setzten sich auf seine Knie und sagten: „Wir sind die drei jungen Raben, die du vom Hungertod errettet hast; als wir groß geworden waren und hörten, dass du den goldenen Apfel suchtest, so sind wir über das Meer geflogen bis ans Ende der Welt, wo der Baum des Lebens steht, und haben dir den Apfel geholt.“

Voll Freude machte sich der Jüngling auf den Heimweg und brachte der schönen Königstochter den goldenen Apfel, der nun keine Ausrede mehr übrig blieb. Sie teilten den Apfel des Lebens und aßen ihn zusammen: da ward ihr Herz mit Liebe zu ihm erfüllt, und sie erreichten in ungestörtem Glück ein hohes Alter.



Station 2

Aufgabenblätter 1-3

Die weiße Schlange

1. **AUTOR:** Schau im Internet nach, wer das Märchen aufgeschrieben hat.
2. **INHALT:** Höre das Märchen „Die weiße Schlange“ aus „Das Haushörbuch der Märchen“ (CD 2) aufmerksam an oder arbeite mit der Textvorlage. Beantworte folgende Fragen zu dem Märchen:

- a. Was ist in der Schüssel auf dem Tisch?
- b. Welche Farbe hat die Schlange? Kreuze die richtige Antwort an!
 - rot
 - gelb
 - weiß

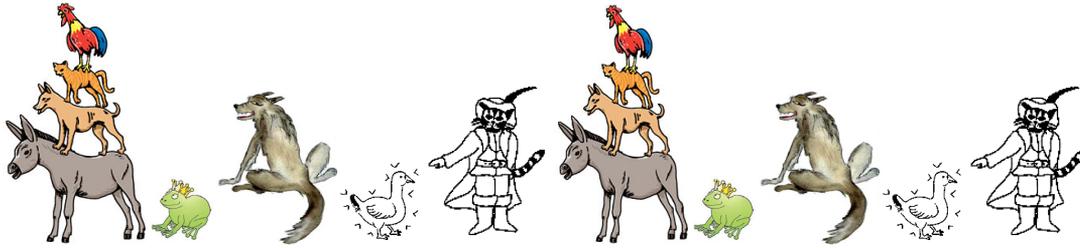
- c. Wieso versteht der Diener plötzlich die Tiersprache?

- d. Wann wird der Diener belohnt?

- e. Wie viele Fische sind im Rohr gefangen? _____

- f. Welchen Tieren rettet er noch das Leben? Kreuze die richtige Lösung an!

- Pferd
- Schlange
- Fuchs
- Ameisen
- Wolf
- Raben
- Ente
- Hase

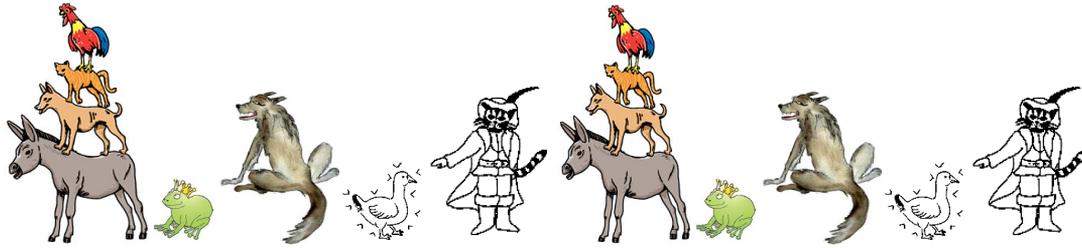


- g. Welcher Spruch wiederholt sich dreimal?
- „Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind.“
 - „Wir wollen's dir gedenken und dir vergelten.“
 - „Bäumchen rüttel dich und schüttel dich, wirf Gold und Silber über mich.“
- h. Welche drei Aufgaben muss der Diener erfüllen, um die Königstochter zu bekommen?

i. Welche Tiere helfen ihm dabei? _____

j. Wie endet das Märchen?

4. **BEWERTUNG:** Wie beurteilst du das Verhalten der Königstochter. Begründe Deine Meinung!



5. Ein Bild für das Märchen



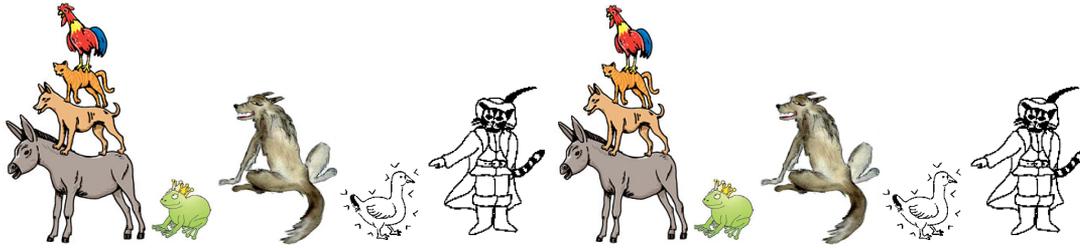
- a. Schau dir das Bild genau an. Was hat das Bild mit dem Märchen zu tun? Begründe deine Meinung.

- b. Gestalte zu dem Märchen ein eigenes Bild nach deinem Geschmack.

6. Zusatzaufgabe:

(Diese Aufgabe kannst du erledigen, wenn du mit den übrigen Aufgaben dieser Station fertig bist.)

Bastle aus buntem Karton (Tonpapier) eine Einladungskarte zum Hochzeitsfest des Dieners und der Prinzessin und gestalte sie passend zum Märchen.



Station 2

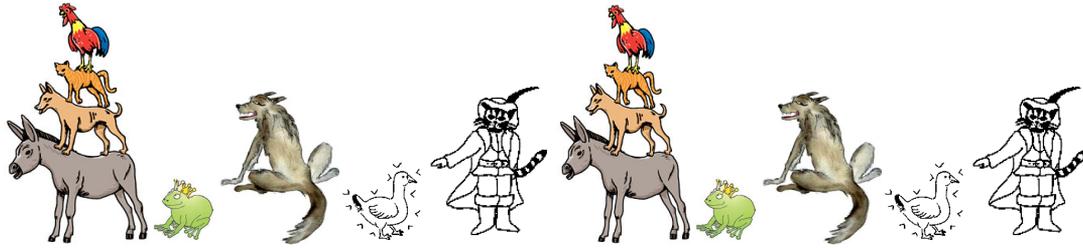
Lösungsblätter 1-3

Die weiße Schlange

1. **AUTOR:** Schau im Internet nach, wer das Märchen aufgeschrieben hat.
Die Brüder Grimm
2. **INHALT:** Höre das Märchen „Die weiße Schlange“ aus „Das Haushörbuch der Märchen“ (CD 2) aufmerksam an oder arbeite mit der Textvorlage.
Beantworte folgende Fragen zu dem Märchen:
 - a. Was ist in der Schüssel auf dem Tisch? Eine weiße Schlange
 - b. Welche Farbe hat die Schlange? Kreuze die richtige Antwort an!
 - rot
 - gelb
 - weiß
 - c. Wieso versteht der Diener plötzlich die Tiersprache?

Eines Tages isst er ein Stück von der weißen Schlange, die sich in der Schüssel befindet.
 - d. Wann wird der Diener belohnt?

Er wird belohnt, als er den Ring der Königin zurückbringt.
 - e. Wie viele Fische sind im Rohr gefangen? Drei.
 - f. Welchen Tieren rettet er noch das Leben? Kreuze die richtige Lösung an!
 - Pferd
 - Schlange
 - Fuchs
 - Ameisen
 - Wolf
 - Raben
 - Ente
 - Hase



- a. Welcher Spruch wiederholt sich dreimal?
- „Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind.“
 - X „Wir wollen's dir gedenken und dir vergelten.“
 - „Bäumchen rüttel dich und schüttel dich, wirf Gold und Silber über mich.“

- b. Welche drei Aufgaben muss der Diener erfüllen, um die Königstochter zu bekommen?

Er muss den Ring vom Meeresgrund hochholen.

Er muss zehn Säcke Hirse zusammenlesen.

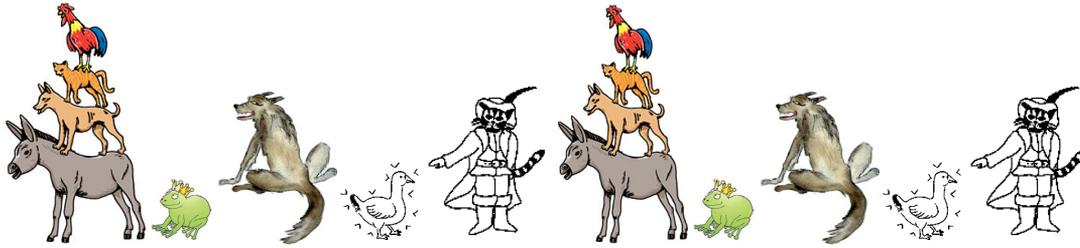
Er muss einen Apfel vom Baum des Lebens holen.

- c. Welche Tiere helfen ihm dabei? Die drei Fische, die Ameisen, die Raben.
- d. Wie endet das Märchen?

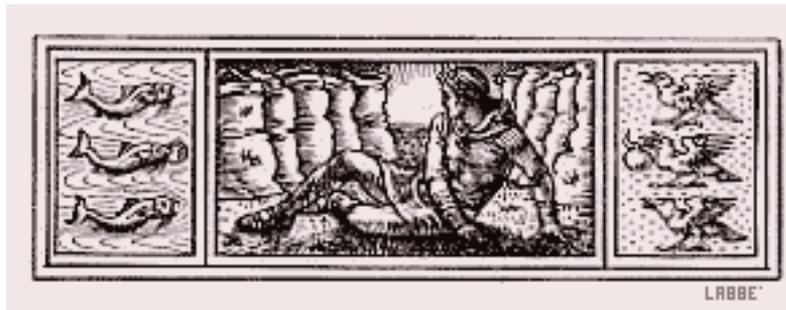
Der Jüngling bringt der Königstochter den Apfel, sie teilen sich den Apfel. Daraufhin verliebt sie sich in ihn und sie leben bis an ihr Lebensende glücklich und zufrieden.

4. **BEWERTUNG:** Wie beurteilst du das Verhalten der Königstochter. Begründe Deine Meinung!

Individuelle Antwort



5. Ein Bild für das Märchen



- a. Schau dir das Bild genau an. Was hat das Bild mit dem Märchen zu tun? Begründe deine Meinung.

Es zeigt die Aufgaben, die der Jüngling lösen muss, in der Reihenfolge, in der sie im Märchen vorkommen. Abgebildet sind bei Aufgabe 1 und 3 nur die Tiere: die drei Fische mit dem Ring und die drei Raben mit dem Apfel. In der Mitte sieht man den Jüngling mit den zehn Säcken Hirse hinter sich.

- b. Gestalte zu dem Märchen ein eigenes Bild nach deinem Geschmack.

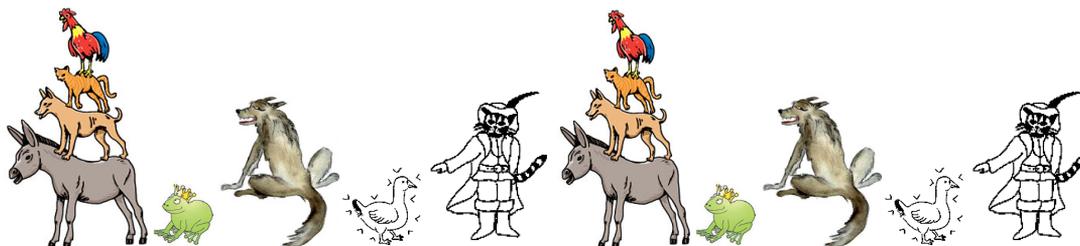
Individuelle Lösung

6. Zusatzaufgabe:

(Diese Aufgabe kannst du erledigen, wenn du mit den übrigen Aufgaben dieser Station fertig bist.)

Bastle aus buntem Karton (Tonpapier) eine Einladungskarte zum Hochzeitsfest des Dieners und der Prinzessin und gestalte sie passend zum Märchen.

Individuelle Lösung



Station 3

Rapunzel

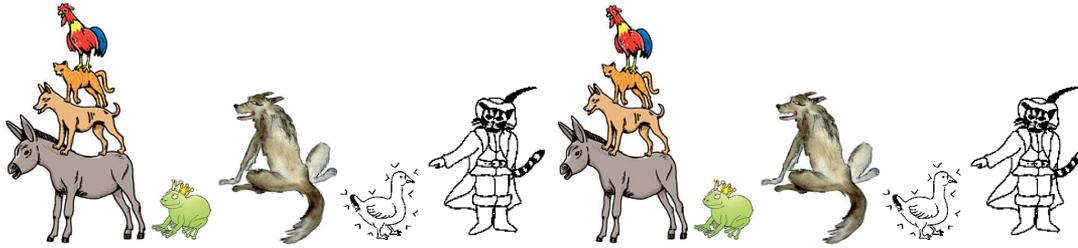
nach den Brüdern Grimm

Es war einmal ein Mann und eine Frau, die wünschten sich schon lange vergeblich ein Kind, endlich machte sich die Frau Hoffnung, der liebe Gott werde ihren Wunsch erfüllen. Die Leute hatten in ihrem Hinterhaus ein kleines Fenster, daraus konnte man in einen prächtigen Garten sehen, der voll der schönsten Blumen und Kräuter stand; er war aber von einer hohen Mauer umgeben, und niemand wagte hineinzugehen, weil er einer Zauberin gehörte, die große Macht hatte und von aller Welt gefürchtet ward. Eines Tags stand die Frau an diesem Fenster und sah in den Garten hinab. Da erblickte sie ein Beet, das mit den schönsten Rapunzeln bepflanzt war, und sie sahen so frisch und grün aus, dass sie lüstern ward und das größte Verlangen empfand, von den Rapunzeln zu essen. Das Verlangen nahm jeden Tag zu, und da sie wusste, dass sie keine davon bekommen konnte, so fiel sie ganz ab, sah blass und elend aus. Da erschrak der Mann und fragte: „Was fehlt dir, liebe Frau?“ „Ach“, antwortete sie, „wenn ich keine Rapunzeln aus dem Garten hinter unserm Hause zu essen kriege, so sterbe ich.“ Der Mann, der sie lieb hatte, dachte: Eh du deine Frau sterben lässt, holst du ihr von den Rapunzeln, es mag kosten, was es will. In der Abenddämmerung stieg er also über die Mauer in den Garten der Zauberin, stach in aller Eile eine Handvoll Rapunzeln und brachte sie seiner Frau. Sie machte sich sogleich Salat daraus und aß sie in voller Begierde auf. Sie hatten ihr aber so gut geschmeckt, dass sie den andern Tag noch dreimal soviel Lust bekam. Sollte sie Ruhe

Text

haben, so musste der Mann noch einmal in den Garten steigen. Er machte sich also in der Abenddämmerung wieder hinab. Als er aber die Mauer herabgeklettert war, erschrak er gewaltig, denn er sah die Zauberin vor sich stehen. „Wie kannst du es wagen“, sprach sie mit zornigem Blick, „in meinen Garten zu steigen und wie ein Dieb mir meine Rapunzeln zu stehlen? Das soll dir schlecht bekommen!“ „Ach“, antwortete er, „lasst Gnade für Recht ergehen, ich habe mich nur aus Not dazu entschlossen. Meine Frau hat Eure Rapunzeln aus dem Fenster erblickt und empfindet ein so großes Gelüsten, dass sie sterben würde, wenn sie nicht davon zu essen bekommt.“ Da ließ die Zauberin in ihrem Zorne nach und sprach zu ihm: „Verhält es sich so, wie du sagst, so will ich dir gestatten, Rapunzeln mitzunehmen, soviel du willst; allein ich mache eine Bedingung: Du musst mir das Kind geben, das deine Frau zur Welt bringen wird. Es soll ihm gut gehen, und ich will für es sorgen wie eine Mutter.“ Der Mann sagte in der Angst alles zu, und als die Frau in Wochen kam, so erschien sogleich die Zauberin, gab dem Kinde den Namen Rapunzel und nahm es mit sich fort.

Rapunzel ward das schönste Kind unter der Sonne. Als es zwölf Jahre alt war, schloss es die Zauberin in einen Turm, der in einem Waldelagundweder Treppenoch Türe hatte; nur ganz oben war ein kleines Fensterchen. Wenn die Zauberin hinein wollte, so stellte sie sich unten hin und rief: „Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter!“ Rapunzel hatte lange, prächtige Haare, fein wie gesponnen Gold. Wenn sie nun die Stimme der Zauberin vernahm, so band sie ihre Zöpfe los, wickelte sie oben



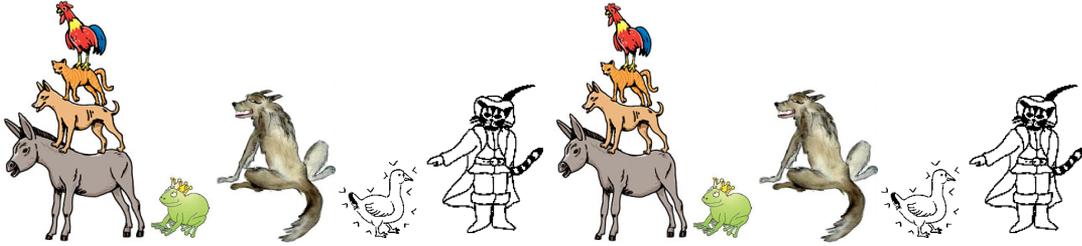
um einen Fensterhaken, und dann fielen die Haare zwanzig Ellen tief herunter, und die Zauberin stieg daran hinauf.

Nach ein paar Jahren trug es sich zu, dass der Sohn des Königs durch den Wald ritt und an dem Turm vorüber kam. Da hörte er einen Gesang, der war so lieblich, dass er stillhielt und horchte. Das war Rapunzel, die in ihrer Einsamkeit sich die Zeit damit vertrieb, ihre süße Stimme erschallen zu lassen. Der Königssohn wollte zu ihr hinaufsteigen und suchte nach einer Türe des Turms: Aber es war keine zu finden. Er ritt heim. Doch der Gesang hatte ihm so sehr das Herz gerührt, dass er jeden Tag hinaus in den Wald ging und zuhörte. Als er einmal so hinter einem Baum stand, sah er, dass eine Zauberin herankam, und hörte, wie sie hinauf rief: „Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter!“ Da ließ Rapunzel die Haarflechten herab, und die Zauberin stieg zu ihr hinauf. „Ist das die Leiter, auf welcher man hinaufkommt, so will ich auch einmal mein Glück versuchen.“ Und den folgenden Tag, als es anfang dunkel zu werden, ging er zu dem Turme und rief: „Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter!“ Als bald fielen die Haare herab, und der Königssohn stieg hinauf.

Anfangs erschrak Rapunzel gewaltig, als ein Mann zu ihr hereinkam, wie ihre Augen noch nie einen erblickt hatten. Doch der Königssohn fing an, ganz freundlich mit ihr zu reden, und erzählte ihr, dass von ihrem Gesang sein Herz so sehr sei bewegt worden, dass es ihm keine Ruhe gelassen und er sie selbst habe sehen müssen. Da verlor Rapunzel ihre Angst, und als er sie fragte, ob sie ihn zum Manne nehmen

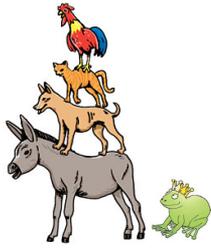
wollte, und sie sah, dass er jung und schön war, so dachte sie: Der wird mich lieber haben als die alte Frau Gotel, und sagte „Ja“ und legte ihre Hand in seine Hand. Sie sprach: „Ich will gerne mit dir gehen, aber ich weiß nicht, wie ich herabkommen kann. Wenn du kommst, so bring jedesmal einen Strang Seide mit, daraus will ich eine Leiter flechten, und wenn die fertig ist, so steige ich herunter, und du nimmst mich auf dein Pferd.“ Sie verabredeten, dass er bis dahin alle Abende zu ihr kommen sollte: Denn bei Tag kam die Alte. Die Zauberin merkte auch nichts davon, bis einmal Rapunzel anfang und zu ihr sagte: „Sag Sie mir doch, Frau Gotel, wie kommt es nur, Sie wird mir viel schwerer heraufzuziehen als den jungen Königssohn, der ist in einem Augenblick bei mir?“ „Ach du gottloses Kind!“ rief die Zauberin, „was muss ich von dir hören; ich dachte, ich hatte dich von aller Welt geschieden, und du hast mich doch betrogen!“ In ihrem Zorn packte sie die schönen Haare der Rapunzel, schlug sie ein paarmal um ihre linke Hand, griff eine Schere mit der rechten, und, ritsch, ratsch, waren sie abgeschnitten, und die schönen Flechten lagen auf der Erde. Und sie war so unbarmherzig, dass sie die arme Rapunzel in eine Wüstenei brachte, wo sie in großem Jammer und Elend leben musste.

Denselben Tag aber, wo sie Rapunzel verstoßen hatte, machte abends die Zauberin die abgeschnittenen Flechten oben am Fensterhaken fest, und als der Königssohn kam und rief: „Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter!“ So ließ sie die Haare hinab. Der Königssohn stieg hinauf, aber er fand oben nicht seine liebste Rapunzel, sondern die Zauberin,

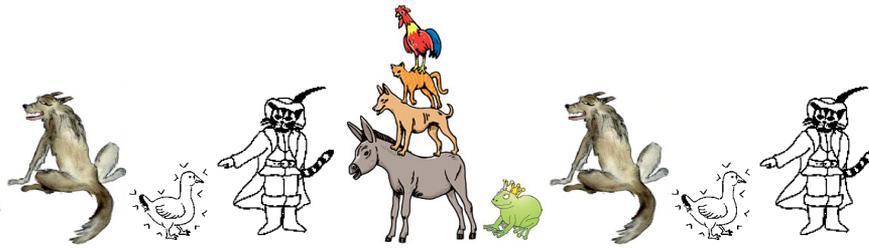


die ihn mit bösen und giftigen Blicken ansah. „Aha“, rief sie höhnisch, „du willst die Frau Liebste holen, aber der schöne Vogel sitzt nicht mehr im Nest und singt nicht mehr, die Katze hat ihn geholt und wird dir auch noch die Augen auskratzen. Für dich ist Rapunzel verloren, du wirst sie nie wieder erblicken!“ Der Königssohn geriet außer sich vor Schmerzen, und in der Verzweiflung sprang er den Turm herab. Das Leben brachte er davon, aber die Dornen, in die er fiel, zerstachen ihm die Augen. Da irrte er blind im Wald umher, aß nichts als Wurzeln und Beeren und tat nichts als jammern und weinen über den Verlust seiner liebsten Frau. So wanderte er einige Jahre im Elend umher und geriet endlich in die Wüstenei, wo Rapunzel mit den Zwillingen, die sie geboren hatte, einem Knaben und einem Mädchen, kümmerlich lebte. Er vernahm eine Stimme, und sie deuchte ihm so bekannt. Da ging er darauf zu und wie er herankam, erkannte ihn Rapunzel und fiel ihm um den Hals und weinte. Zwei von ihren Tränen aber benetzten seine Augen, da wurden sie wieder klar, und er konnte damit sehen wie sonst. Er führte sie in sein Reich, wo er mit Freude empfangen ward, und sie lebten noch lange glücklich und vergnügt.





Station 3



Aufgabenblätter 1-4

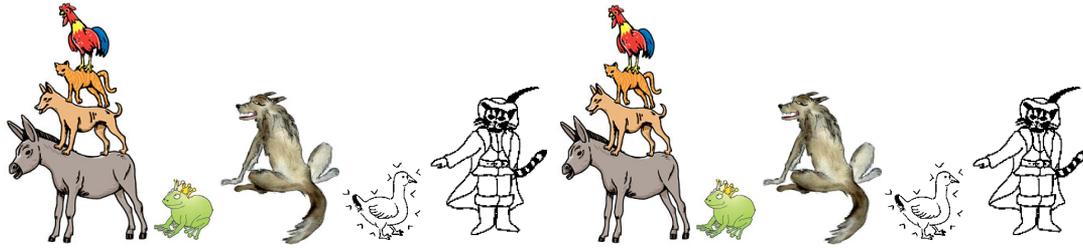
Rapunzel

In dieser Station dreht sich alles um ein Märchen, das die bekanntesten deutschen Märchensammler aufgeschrieben haben.

Du findest das Märchen in der Sammlung (Märchenbuch) mit der Signatur (Rückenschild)

2
GRI

1. **AUTOR: Von wem wurde das Märchen geschrieben?**
Schau auf der Umschlagseite oder der 1. Seite des Buches nach.
2. **TITEL: Errate den Namen des Märchens, indem du das folgende Wörterrätsel löst.**
Darin werden Begriffe gesucht, die du kennen solltest, um dich in deiner Bibliothek gut zurechtzufinden.
 - a. Der Verfasser eines Buches ist der _ T _ _ _.
 - b. „Pippi Langstrumpf“ ist der I L
eines bekannten Kinderbuches.
 - c. Das Rückenschild eines Buches nennt man die S _ _ _ _ _ R.
 - d. In deiner Bibliothek gibt es außer Büchern noch andere Medien. In einem davon findest du jeden Tag die neuesten Nachrichten. Es ist die _ I _ _ _ G.
 - e. In deiner Bibliothek gibt es auch Bücher zum Nachschlagen von A - Z, die du nicht ausleihen kannst. Ein solches Buch nennt man _ X _ K _ _ _.
 - f. Wenn du aktuelle Informationen suchst, dir Bilder herunterladen willst oder Besprechungen neuer Jugendbücher suchst, schaust du an einem Bibliothekscomputer im T _ R _ _ _ _ nach.
 - g. Im Internet gibt es ein Online-Lexikon, das schnelle Informationen zu allen Schülerfragen gibt. Es heißt W _ _ _ _ _ _ _ _ A.



h. Bücher gibt es in vielen Bibliotheken nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Hören. Ein solches Medium nennt man [] U H.

Die Buchstaben in den [eingeklammerten Feldern] ergeben, in der richtigen Reihenfolge geordnet, die Lösung (8 Buchstaben):

 P E

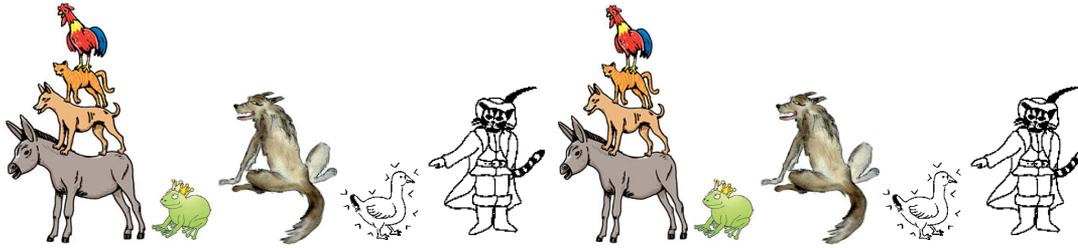
3. INHALT: Lies das Märchen im Märchenbuch oder auf dem Textblatt und löse folgende Aufgaben:

a. Warum müssen die Eheleute ihr neu geborenes Kind hergeben?

b. Wie gelangt man in das Turmzimmer?

c. Welche Personen schaffen es, in das Turmzimmer zu gelangen?

d. Nenne drei Merkmale, die das glückliche Ende des Märchens ausmachen!



4. Der Titel des Märchens bezeichnet auch eine Pflanze, aus der man eine Speise zubereiten kann.

a. Nenne zwei andere Bezeichnungen, die für diese Pflanze verwendet werden. Die Informationen findest du im „Schülerduden - Das Wissen von A bis Z“.

1. _ _ _ D _ _ L _ _

2. _ E _ _ _ _ K _ _ _ _

b. Zu welcher Pflanzen-Familie gehört sie?
(Denke an eine Heilpflanze mit beruhigender Wirkung.)

B_____

c. In welcher Jahreszeit wird die Pflanze geerntet?
(Die Informationen findest du in einem allgemeinen Nachschlagewerk, z.B. Brockhaus, Meyer Enzyklopädie.)

5. Ein Rezept

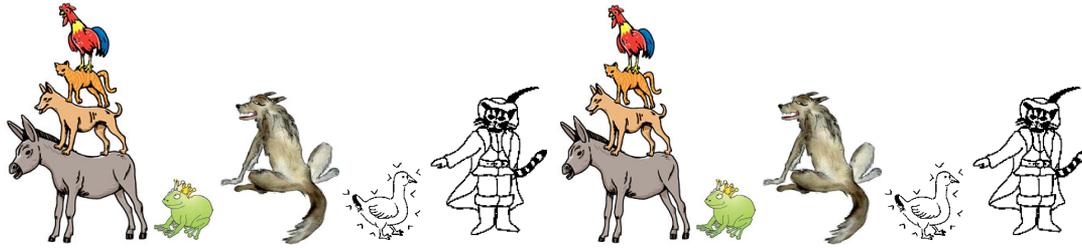
a. Wo kannst du in deiner Bibliothek nachschauen, wenn du ein Rezept für die gesuchte vitaminreiche Speise suchst?

In einem _ _ _ _ B _ _ H.

b. Unter welcher Sachgruppe (Signatur) findest du ein solches Buch in deiner Bibliothek?

Sachgruppe/Signatur: _____

c. Du kannst auch im Internet nach einem Rezept suchen. Welche beiden Begriffe gibst du ein, wenn du in www.google.de suchst?



c. Schreibe ein kurzes Rezept für die Speise auf eine Rezeptkarte und gestalte diese Karte nach deinem Geschmack:

REZEPT

Zutaten:

Zubereitung

6. Zusatzaufgabe

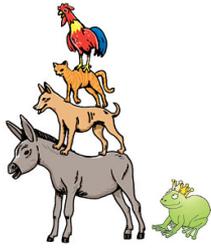
Hier ist der Beginn des gesuchten Märchens abgedruckt:

Es war einmal ein Mann und eine Frau, die wünschten sich schon lange vergeblich ein Kind, endlich machte sich die Frau Hoffnung, der liebe Gott werde ihren Wunsch erfüllen. Die Leute hatten in ihrem Hinterhaus ein kleines Fenster, daraus konnte man in einen prächtigen Garten sehen, der voll der schönsten Blumen und Kräuter stand; er war aber von einer hohen Mauer umgeben, und niemand wagte hineinzugehen, weil er einer Zauberin gehörte, die große Macht hatte und von aller Welt gefürchtet ward.

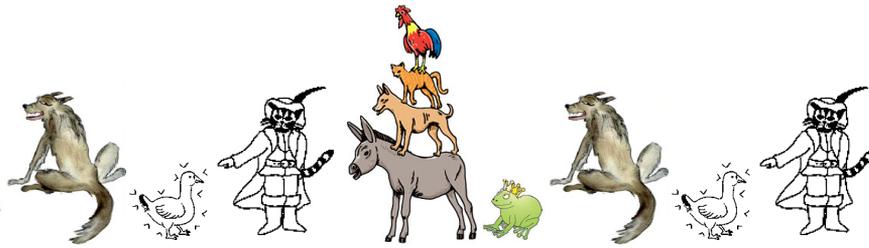
Eines Tags stand die Frau an diesem Fenster und sah in den Garten hinab. Da erblickte sie ein Beet, das mit den schönsten Rapunzeln bepflanzt war, und sie sahen so frisch und grün aus, dass sie lüstern ward und das größte Verlangen empfand, von den Rapunzeln zu essen. Das Verlangen nahm jeden Tag zu, und da sie wusste, dass sie keine davon bekommen konnte, so fiel sie ganz ab, sah blass und elend aus.

- Unterstreiche im Text die **Nomen** mit **rotem** Stift!
- Unterstreiche im Text die **Adjektive** mit **gelbem** Stift!
- Unterstreiche im Text die **Verben** mit **blauem** Stift!
- In welcher für alle Märchen typischen **Zeitform** ist das Märchen geschrieben? Kreuze die richtige Antwort an!

- **Präsens** (Gegenwart: Etwas ist.)
- **Präteritum** (Vergangenheit: Etwas war.)
- **Futur** (Zukunft: Etwas wird sein.)
- **Perfekt** (Vergangenheit: Etwas ist gewesen.)



Station 3



Lösungsblätter 1-4

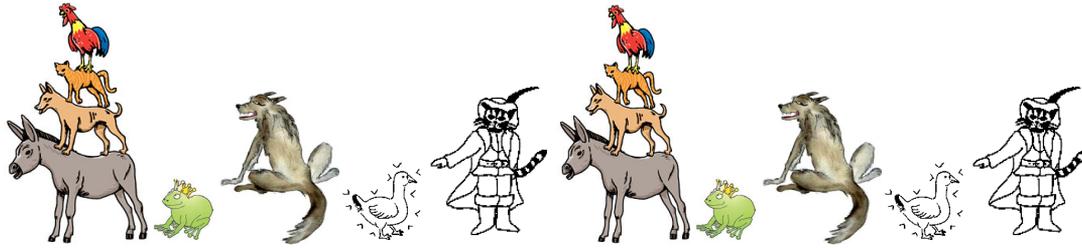
Rapunzel

In dieser Station dreht sich alles um ein Märchen, das die bekanntesten deutschen Märchensammler aufgeschrieben haben.

Du findest das Märchen in der Sammlung (Märchenbuch) mit der Signatur (Rückenschild)

2
GRI

1. **AUTOR:** Von wem wurde das Märchen geschrieben?
Brüder Grimm
2. **TITEL:** Errate den Namen des Märchens, indem du das folgende Wörterrätsel löst.
Darin werden Begriffe gesucht, die du kennen solltest, um dich in deiner Bibliothek gut zurechtzufinden.
 - a. Der Verfasser eines Buches ist der AUTOR.
 - b. „Pippi Langstrumpf“ ist der Name oder TITEL eines bekannten Kinderbuches.
 - c. Das Rückenschild eines Buches nennt man die SIGNATUR.
 - d. In deiner Bibliothek gibt es außer Büchern noch andere Medien. In einem davon findest du jeden Tag die neuesten Nachrichten. Es ist die ZEITUNG.
 - e. In deiner Bibliothek gibt es auch Bücher zum Nachschlagen von A - Z, die du nicht ausleihen kannst. Ein solches Buch nennt man LEXIKON.
 - f. Wenn du aktuelle Informationen suchst, dir Bilder herunterladen willst oder Besprechungen neuer Jugendbücher suchst, schaust du an einem Bibliothekscomputer im INTERNET nach.
 - g. Im Internet gibt es ein Online-Lexikon, das schnelle Informationen zu allen Schülerfragen gibt. Es heißt WIKIPEDIA.



h. Bücher gibt es in vielen Bibliotheken nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Hören. Ein solches Medium nennt man **HÖRBUCH**.

Die Buchstaben in den [eingeklammerten Feldern] ergeben, in der richtigen Reihenfolge geordnet, die Lösung (8 Buchstaben):

RAPUNZEL

3. INHALT: Lies das Märchen im Märchenbuch oder auf dem Textblatt und löse folgende Aufgaben:

a. Warum müssen die Eheleute ihr neu geborenes Kind hergeben?

Der Mann stahl für seine schwangere Frau Rapunzel aus dem Garten der bösen Zauberin und musste, als sie ihn beim Diebstahl erwischte, ihr das neugeborene Kind versprechen, um einer Strafe zu entgehen.

b, Wie gelangt man in das Turmzimmer?

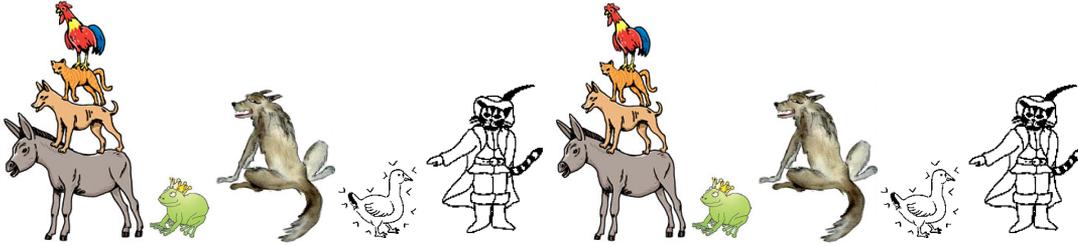
Es gibt keine Treppe. Man ruft den Spruch „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herab!“ Rapunzel lässt ihren Haarzopf herab und man kann daran hochklettern.

c. Welche Personen schaffen es, in das Turmzimmer zu gelangen?

Der Prinz und die Zauberin.

d. Nenne drei Merkmale, die das glückliche Ende des Märchens ausmachen!

Der Prinz und Rapunzel mit den Zwillingen finden sich.
 Der Prinz wird von seiner Blindheit geheilt.
 Der Prinz und Rapunzel kehren mit den Zwillingen heim in sein Königreich, wo sie glücklich leben.



4. Der Titel des Märchens bezeichnet auch eine Pflanze, aus der man eine Speise zubereiten kann.

a. Nenne zwei andere Bezeichnungen, die für diese Pflanze verwendet werden. Die Informationen findest du im „Schülerduden - Das Wissen von A bis Z“.

1. FELDSALAT
2. TEUFELSKRALLE

b. Zu welcher Pflanzen-Familie gehört sie?
(Denke an eine Heilpflanze mit beruhigender Wirkung.)

BALDRIANGEWÄCHSE

c. In welcher Jahreszeit wird die Pflanze geerntet?
(Die Informationen findest du in einem allgemeinen Nachschlagewerk, z.B. Brockhaus, Meyer Enzyklopädie.)

IM HERBST

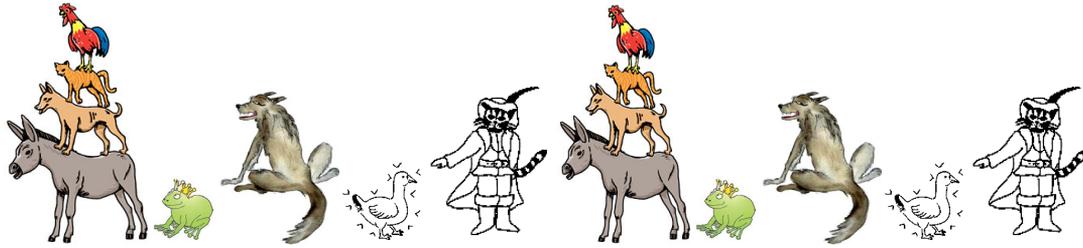
5. Ein Rezept

a. Wo kannst du in deiner Bibliothek nachschauen, wenn du ein Rezept für die gesuchte vitaminreiche Speise suchst?
In einem KOCHBUCH.

b. Unter welcher Sachgruppe (Signatur) findest du ein solches Buch in deiner Bibliothek?
Sachgruppe/Signatur: X

c. Du kannst auch im Internet nach einem Rezept suchen. Welche beiden Begriffe gibst du ein, wenn du in www.google.de suchst?

REZEPT+FELDSALAT

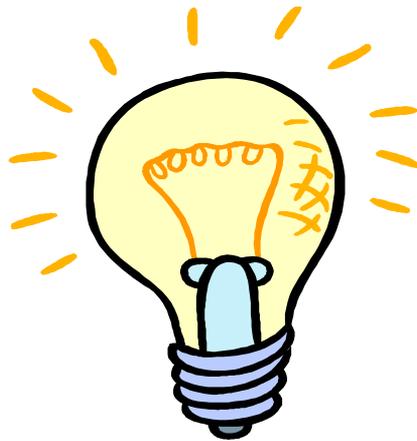


c. Schreibe ein kurzes Rezept für die Speise auf eine Rezeptkarte und gestalte diese Karte nach deinem Geschmack:

REZEPT: Feldsalat mit Speck

Zutaten: 200g Feldsalat, 50g Speck, Essig, Öl, Salz, Pfeffer, Zucker

Zubereitung: Feldsalat putzen und waschen; Speck würfeln und anbraten; 2 Essl. Essig, 2 Essl. Öl, 2 Prisen Salz, je eine Prise Pfeffer und Zucker mischen; mit dem Speck unter den Salat heben.



BÜCHERKISTE ZUM PROJEKT „MÄRCHEN“

Die Medien können beim LBZ, Büchereistelle Neustadt ausgeliehen werden.

Märchenbücher

Die beliebtesten Märchen der Gebrüder Grimm / bearb. Von Friedl Hofbauer. Ill. von Christa Unzner. – Wien [u.a.] : Betz, 2001. – 218 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-219-10944-3

Grimms Märchen / hrsg. von Günter Jürgensmeier. Mit Bildern von Charlotte Dematons. – Düsseldorf : Sauerländer, 2007. – 559 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-7941-6082-2

Die schönsten Märchen der Gebrüder Grimm / Jakob Grimm ; Wilhelm Grimm. Ill. von Svend Otto S. – 2. Aufl. – Oldenburg: Lappan, 2001. – 280 S. : Ill. (farb.) ISBN 978-3-89082-257-0

Grimms Märchen : vier Erzählungen der Gebrüder Grimm in Comic-Adaptionen / von Philip Petit, Mazan und Cécile Chicault. [Aus d. Franz. übers. von Klaus Jöken]. – Köln : Egmont, 2006. – 127 S. : überw. Ill. (farb.) ISBN 978-3-7704-2841-0

Nachschlagewerke

Der Jugendbrockhaus in einem Band / [Redaktionelle Leitung : Nina Schiefelbein]. – Mannheim : Bibliographisches Institut, 2006. – 800 S. : Ill. (überw. farb.) ISBN 978-3-7653-3151-0

Schülerduden : das Wissen von A – Z / hrsg. u. bearb. von Meyers Lexikonredaktion. – 3., überarb. Aufl. – Mannheim [u.a.] : Dudenverlag, 1992. – 576 S. : graph. Darst. ISBN 3-411-04253-2

Tiere : das Schülerlexikon / Red.: Julie Ferris ... – [Aus d. Engl. von Michael Kokoscha ...]. – München : Dorling Kindersley, 2006. – 309 S. : überw. Ill. (farb.) – (Wissen mit Links) ISBN 978-3-8310-0899-5

Das visuelle Lexikon der Pflanzen und Tiere /

[Autoren : David Burnie ...] – [Aus d. Engl. von Gerald Bosch ...] – Hildesheim : Gerstenberg, 2002. – 325 S. : zahlr. Ill. (farb.) – (Gerstenbergs visuelle Enzyklopädie) ISBN 978-3-8067-4546-7

Sachbücher

Burnie, David: Vögel und wie sie leben / Text von David Burnie. Ill. von Maurice Pledger. – [Aus d. Engl. von Andrea Mertiny ...] - Nürnberg : Tessloff, 1992. – 64 S. : überw. Ill. (farb.) – (Schau und lies – deine Welt) ISBN 3-7886-0978-8

Clarke, Barry: Frösche und Kröten / Text von Barry Clarke. Fotos von Jerry Young. – [Aus d. Engl. übers. und bearb. von Margot Wilhelmi] – 2. Aufl. – Hildesheim : Gerstenberg, 1991. – 29 S. : überw. Ill. (farb.) – (Sehen, Staunen, Wissen : Die Junior-Bibliothek) ISBN 978-3-8067-4706-5

Clutton-Brock, Juliet: Katzen : die schönsten und interessantesten Arten ; Aussehen, Lebensweise, Sinnesleistungen / Text von Juliet Clutton-Brock. [Fotogr. Dave King]. – [Aus d. Engl. übers. und bearb. von Margot Wilhelmi]. - Hildesheim : Gerstenberg, 1992. – 64 S. : überw. Ill. (farb.) – (Sehen, Staunen, Wissen) ISBN 978-3-3-8067-4427-9

Dossenbach, Hans D.: Achtung, ich bin giftig! : Gifttiere und ihre Waffen / von Hans D. Dossenbach. – 2. Aufl. – Luzern : Kinderbuchverl., 1993. – 40 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-276-00109-4

Dossenbach, Hans D.: Das Lexikon der Tiere / von Hans D. Dossenbach. – Luzern : Kinderbuchverl., 1992. – 275 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 3-276-00117-9

Lawrence, R. D.: Wölfe / Text von R. D. Lawrence. [Ill. : Dorothy Siemens] – Aus d. Engl. von Ulrich Look. – München : Franz Schneider, 1993. – 63 S. : zahlr. Ill. (farb.), Kt. – (Tiere der Wildnis) ISBN 978-3-505-04988-0

Die Tiere unserer Heimat / Texte von Dorine Barbay ... Ill. von Paul Bontemps. - Aus d. Franz. von Irène Kuhn und Klaus Tödt-Rübel. – 2. Aufl. –

Ravensburg : Maier, 1992. – 77 S. : zahlr. Ill. (farb.)
– (Farbiges Wissen) ISBN 3-473-35666-2

Die Welt der Tiere und Pflanzen /
[Redaktionsleitung : Claude Naudin ... Ill.
von Anne-Marie Moyse-Jaubert. Deutsche
Fachberatung: Klaus Neff]. – [Aus d. Franz. von
Miriam Magall]. – 1. Aufl. – Würzburg : Arena,
2000. – 103 S. : zahlr. Ill. (farb.) – (Bibliothek des
Wissens) ISBN 978-3-401-05172-7

Zimen, Erik: Wölfe / von Erik Zimen. Ill. von Reiner
Zieger. – Nürnberg : Tessloff, 1997. – 48 S. : zahlr.
Ill. (farb.), Kt. – (Was ist was ; 104) ISBN 3-7886-
0667-3

Hörbuch

Das Haushörbuch der Märchen / Christian
Brückner liest. – [Nach dem von Edmund Jacoby
herausgegebenen Buch „Das Haushörbuch
der Märchen“ aus dem Gerstenberg Verlag].
-Hamburg : Jumbo, 2006. – 2 CDs in Box. ISBN
978-3-8337-1624-9

Spiel

Im Märchenwald : kooperatives Kartenspiel für 1
– 8 Spieler ab 5 Jahren / von Markus Nikisch. –
Remseck a. N. : Adlung, 2000. – 1 Spielanleitung,
66 Karten.



TOP-VIDEOS

Herausgg. vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in
Deutschland, Küppelstein 34, 42857 Remscheid,
Tel: 02191/794235, Fax: 02191/794230, Internet:
<http://www.top-videonews.de> (Beschreibungen
zu den einzelnen Filmen)

50 DEAD MEN WALKING - DER SPITZEL, Kanada,
Großbritannien 2008, Kari Skogland, 117 Min.,
FSK 16, empfohlen ab 16 Jahre, Ascot Elite Home
Entertainment

ALLES FÜR MEINEN VATER, Deutschland, Israel
2008, Dror Zahavi, 96 Min., FSK 12, empfohlen ab
14 Jahre, Kinowelt

DER ARCHITEKT, Deutschland 2009, Ina Weisse,
93 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre,
good!movies

BERLIN CALLING, Deutschland 2008, Hannes
Stöhr, 105 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre,
Movienet

DIE BIENENHÜTERIN, USA 2008, Gina Prince-
Bythewood, 110 Min., FSK 12, empfohlen ab 14
Jahre, 20th Century Fox

BOY A, Großbritannien 2007, John Crowley, 103
Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, Senator

DER BRIEF FÜR DEN KÖNIG, Niederlande,
Deutschland 2008, Pieter Verhoeff, 111 Min., FSK
6, empfohlen ab 12 Jahre, good!movies

C'EST LA VIE - SO SIND WIR, SO IST DAS LEBEN,
Frankreich 2008, Rémi Bezançon, 112 Min., FSK
12, empfohlen ab 14 Jahre, Kinowelt

CAPTAIN ABU RAED, Jordanien 2007, Amin
Matalqa, 98 Min., FSK 12, empfohlen ab 12 Jahre,
MFA

COMEBACK, Deutschland 2007, Maximilian
Plettau, 76 Min., FSK 12, empfohlen ab 12 Jahre,
WVG Medien

DEFIANCE, USA 2009, Edward Zwick, 132 Min., FSK 12, empfohlen ab 12 Jahre, Highlight

DORFPUNKS, Deutschland 2008/2009, Lars Jessen, 93 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, good!movies

EFFI BRIEST, Deutschland 2008, Hermine Huntgeburth, 118 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, Highlight

THE FALL, USA, Großbritannien 2006, Tarsem Singh, 116 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, Capelight Pictures

FEUERHERZ - DIE REISE DER JUNGEN AWET, Deutschland, Österreich 2007, Luigi Falorni, 92 Min., Farbe, FSK 12, empfohlen ab 12 Jahre, Senator

FIGHTGIRL, Dänemark 2007, Natasha Arthy, 101 Min., FSK 6, empfohlen ab 14 Jahre, VCL

FROST / NIXON, USA 2008, Ron Howard, 122 Min., FSK 6, empfohlen ab 14 Jahre, Universal

HUNGER, Großbritannien 2008, Steve McQueen, 92 Min., FSK 16, empfohlen ab 16 Jahre, Ascot Elite Home Entertainment

IM WINTER EIN JAHR, Deutschland 2008, Caroline Link, 123 Min., FSK 12, empfohlen ab 12 Jahre, Highlight

JERICHOW, Deutschland 2008, Christian Petzold, 92 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, good!movies

DER JUNGE IM GESTREIFTEN PYJAMA, Großbritannien, USA 2008, Mark Herman, 94 Min., FSK 12, empfohlen ab 12 Jahre, Walt Disney Studios

DIE KLASSE, Frankreich 2008, Laurent Cantet, 128 Min., FSK o.A., empfohlen ab 12 Jahre, EuroVideo

DIE KUNST DES NEGATIVEN DENKENS, Norwegen 2007, Bård Breien, 79 Min., FSK 12, empfohlen ab 16 Jahre, Capelight Pictures

EIN LEBEN FÜR EIN LEBEN - ADAM HUNDESOHN, USA 2008, Paul Schrader, 102 Min., FSK 12, empfohlen ab 16 Jahre, 3L-Film

LET'S MAKE MONEY, Österreich 2008, Erwin Wagenhofer, 107 Min., FSK o.A., empfohlen ab 14 Jahre, EuroVideo

THE LUCKY ONES, USA 2008, Neil Burger, 95 Min., FSK 6, empfohlen ab 14 Jahre, Sony Pictures

MILK, USA 2008, Gus Van Sant, 123 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, Highlight

DIE PERLMUTTERFARBE, Deutschland 2008, Marcus H. Rosenmüller, 103 Min., FSK 6, empfohlen ab 8 Jahre, Highlight

RACHELS HOCHZEIT, USA 2008, Jonathan Demme, 112 Min., FSK 12, empfohlen ab 16 Jahre, Sony Pictures

SCHOOL'S OUT - SCHULE WAR GESTERN, Frankreich 2008, Frédéric Berthe, 90 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, Sunfilm

DER SELTSAME FALL DES BENJAMIN BUTTON, USA 2008, David Fincher, 160 Min., FSK 12, empfohlen ab 12 Jahre, Warner

SLUMDOG MILLIONÄR, Großbritannien 2008, Danny Boyle, 116 Min., FSK 12, empfohlen ab 12 Jahre, Prokino

SPIEL DER TRÄUME, Sri Lanka, Italien, Deutschland 2008, Uberto Pasolini, 107 Min., FSK 6, empfohlen ab 12 Jahre, 20th Century Fox

STAR TREK, USA, Kanada 2009, J.J. Abrams, 121 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, Paramount

ÜBERGESCHNAPPT, Niederlande 2005, Martin Koolhoven 83 Min., FSK 6, empfohlen ab 8 Jahre, FilmConfect AG

DIE VORSTADTKROKODILE, Deutschland 2009, Christian Ditter, 98 Min., FSK 6, empfohlen ab 8 Jahre, Paramount

SO VIELE JAHRE LIEBE ICH DICH, Frankreich 2008, Philippe Claudel, 115 Min., FSK 6, empfohlen ab 14 Jahre, Alive

SUNSHINE CLEANING, USA 2008, Christine Jeffs, 87 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, Capelight Pictures

DER VORLESER, USA/Deutschland 2008, Stephen Daldry, 124 Min., FSK 12, empfohlen ab 16 Jahre, Universum Film

WALTZ WITH BASHIR, Israel, Frankreich, Deutschland 2008, Ari Folman, 86 Min., FSK 12, empfohlen ab 16 Jahre, Alive

WAS NIEMAND WEISS, Dänemark 2008, Søren Kragh-Jacobsen, 99 Min., FSK 12, empfohlen ab 14 Jahre, Pandora Film

THE WRESTLER, USA 2009, Darren Aronofsky, 105 Min., FSK 12, empfohlen ab 16 Jahre, Kinowelt

ZEITEN DES AUFRUHS, USA, Großbritannien 2008, Sam Mendes, 119 Min., FSK 12, empfohlen ab 16 Jahre, Paramount

Anbieter

20th Century Fox GmbH, Darmstädter Landstraße 114, 60598 Frankfurt, www.fox.de

3L Film GmbH, Schleefstr. 3, 44287 Dortmund, www.3l-film.de

Alive AG, Von-Hünefeld-Straße 2, 50829 Köln, www.alive-ag.de

Ascot Elite Home Entertainment GmbH, Stöckachstr. 53, 70190 Stuttgart, www.ascot-elite.de

Capelight Pictures, Gerlach Selms GbR, Fasanenstr. 25, 16356 Ahrensfelde, www.capelight.de

EuroVideo GmbH, Oskar-Messter-Straße 15, 85737 Ismaning, www.eurovideo.de

Filmconfect AG, August-Bebel-Str. 26-53, 14482 Potsdam-Babelsberg, <http://filmconfect.com>

Good!Movies, Schliemannstraße 5, 10437 Berlin, www.goodmovies.de

Highlight: Constantin Film AG, Feilitzschstraße 6, 80802 München, www.constantin-film.de

Kinowelt GmbH, Karl-Tauchnitz-Straße 10, 04107 Leipzig, www.kinowelt.de

MFA, Bismarckplatz 9, 93047 Regensburg, www.mfa-film.de

Movienet Film GmbH, Rosenheimer Straße 52, 81669 München, www.movienetfilm.de

Pandora Film GmbH, Balthasarstr. 79-81, 50670 Köln, www.pandorafilm.de

Paramount GmbH, Betastraße 10c, 85774 Unterföhring, www.paramount.de

Prokino GmbH, Widenmayerstraße 38, 80538 München, www.prokino.de

Senator Home Entertainment GmbH, Kurfürstenstraße 84, 10787 Berlin, www.dvd.senator.de

Sony Pictures, Ickstattstrasse 1, 80469 München, www.sphe.de

Sunfilm Entertainment GmbH, Schellingstr. 45, 80799 München, www.sunfilm.de

Universal Pictures GmbH, Christoph-Probst-Weg 26, 20251 Hamburg, www.universal-pictures.de

Universum Film GmbH, Neumarkter Str. 28, 81673 München, www.universumfilm.de

VCL Film + Medien AG, Wolfratshauer Strasse 84, 81379 München, www.vcl.de

Walt Disney Company (Germany) GmbH, Kronstadter Str. 9, 81677 München, www.disney.de

WVG Medien GmbH, Neumühlen 17, 22763 Hamburg, www.wvg.com

Die **Kommission Zentrale Schulbibliothek** wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz berufen. Ihr gehören in der Schulbibliotheksarbeit erfahrene Lehrerinnen und Lehrer aus den Schulen in Rheinland-Pfalz sowie Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus den Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum an. Derzeit besteht die Kommission aus folgenden Mitgliedern:

StD Kurt Cron (Leitung)

Rabanus Maurus Gymnasium
Am 117er Ehrenhof 2, 55118 Mainz
Telefon: (06131) 95 03070
Fax: (0131) 95 03073
E-Mail: info@schulbibliothek-rlp.de

OStR Gabriele Schütz

Burggymnasium Kaiserslautern
Burgstraße 18, 67659 Kaiserslautern
Telefon: (0631) 371630
Fax: (0631) 3716369
E-Mail: info@burg-kl.de

StD Joachim Franz

Staatliches Studienseminar für das Lehramt an
Gymnasien Speyer - Teildienststelle Landau
Nordring 23, 76829 Landau
Telefon: (06341) 935966
Fax: (06341) 935967
E-Mail: franz@landauseminar.de

Dipl.-Bibl. Jürgen Seefeldt

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Koblenz
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Telefon: (0261) 91500 - 300
Fax: (0261) 91500 - 302
E-Mail: seefeldt@lbz-rlp.de

StR Ulrike Kalbitz

Bischöfliches Willigis-Gymnasium
Willigisplatz 2, 55116 Mainz
Telefon: (06131) 286760
Fax: (06131) 2867612
E-Mail: ukalbitz@ewr-online.de

Dipl.-Bibl. Heike Steck

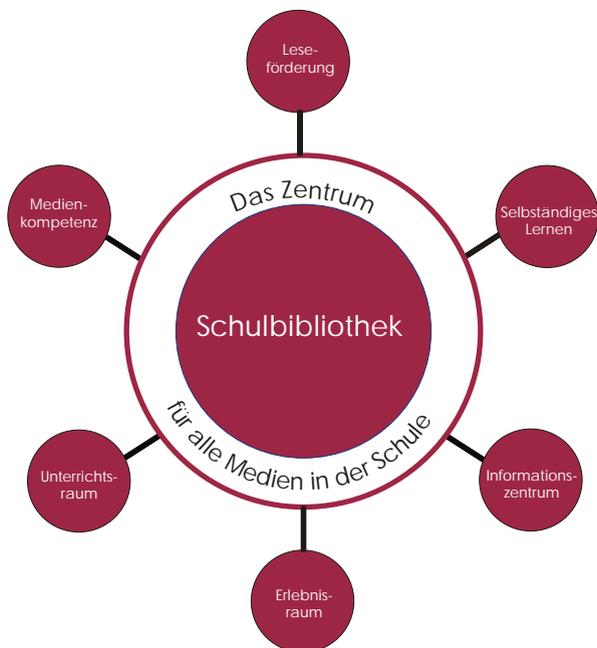
Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Neustadt
Lindenstraße 7 - 11, 67433 Neustadt
Telefon: (06321) 3915-13
Fax: (06321) 391539
E-Mail: steck@lbz-rlp.de

Dipl.-Bibl. Günter Pflaum

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Neustadt
Lindenstraße 7 - 11, 67433 Neustadt
Telefon: (06321) 3915-25
Fax: (06321) 391539
E-Mail: pflaum@lbz-rlp.de

OStR Dr. Michael Thomas

Paul-von-Denis-Gymnasium
Neustückweg, 67105 Schifferstadt
Telefon: (06235) 95540
E-Mail: doctomdive@gmx.de



Dipl.-Bibl. Marie-Luise Wenndorf

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Büchereistelle Koblenz
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Telefon: (0261) 91500 - 312
Fax: (0261) 91500 - 302
E-Mail: wenndorf@lbz-rlp.de





Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, JUGEND
UND KULTUR

Kommission Zentrale Schulbibliothek

c/o Rabanus-Maurus-Gymnasium

117er Ehrenhof 2

55118 Mainz

Telefon: 06131 95 030 70

info@schulbibliothek-rlp.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Lindenstraße 7-11

67433 Neustadt

Telefon: 06321 3915-0

info.buechereistelle-neustadt@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Bahnhofplatz 14

56068 Koblenz

Telefon: 0261 91500-0

info.buechereistelle-koblenz@lbz-rlp.de